Galenus
de partibus artis medicativae

eine verschollene griechische Schrift
in Übersetzung des 14. Jahrhunderts

herausgegeben

von

Hermann Schöne



Festschrift der Universität Greifswald

zum Rektoratswechsel am 15. Mai 1911

Greifswald
Druck von Julius Abel
1911

Es kommt zuweilen vor, dass eine historische Quelle, die schon von den ersten Pfadfindern eines Geschichtsgebiets aufgespürt und erschlossen worden war, nachher wieder verschüttet und vergessen wird. So ist es mit der Schrift gegangen, die auf den folgenden Blättern mitgeteilt werden soll. Sie ist interessant genug, um ihr eine Betrachtung zu widmen.

I.

Zu der Zeit, da unter einer Fülle der Gesichte Dante in seiner Vision des Limbus auch drei grosse Ärzte der Vorzeit:

„*Ippocrate, Avicenna e Galieno*“

erblickte[1]), war in Unteritalien ein bescheidener, sprachgelehrter Medikus am Werke, seinen Landsleuten und Berufsgenossen das Verständnis des Galenos durch wortgetreue, höchst sorgfältige Übersetzungen aus dem Originaltext ins Lateinische zu erschliessen. Magister Nicolaus de Deoprepio de Regio stand im Dienst erst König Karls II. von Anjou, dann König Roberts von Anjou[2]) und seines Bruders, des Fürsten Philipp von Tarent, und seines Sohnes, des Prinzen Karl von Kalabrien; die Handschriftensammlung seiner königlichen Gönner, deren späterer Verbleib m. W. unaufgeklärt

1) Inferno IV 143.

2) Walter Goetz, König Robert von Neapel, seine Persönlichkeit und Verhältnis zum Humanismus (Tübingen 1910) S. 34 erwähnt die auf den ersten Blick befremdende Tatsache, dass sich in König Roberts Predigten, die in 4 Hss. erhalten sind, auch Zitate aus „Galienus“ finden. Kein Zweifel, dass der König den griechischen Arzt aus den auf seinen Befehl angefertigten Übersetzungen des Nicolaus gekannt hat — so ist Saul unter die Propheten gekommen!

ist[1]), wird ihm die Möglichkeit geboten haben, so zahlreiche Schriften Galens zum ersten Male aus dem Griechischen zu übertragen. Gegenüber den Durchschnittsleistungen der Übersetzungsliteratur Unteritaliens in der normannisch-staufischen Periode, über die O. Hartwig einen Überblick gegeben hat[2]), stellen die Arbeiten des Nicolaus einen unverkennbaren Fortschritt dar. Man vergleiche etwa die nach dem Arabischen gefertigte lateinische Übersetzung von Ptolemaeus' Optik, die auf einen Admiral Eugenio zurückgeht[3]), mit Nicolaus' Übersetzung der Subfiguratio empirica Galens[4]), um den Unterschied zu ermessen: zweifelsohne gewinnen wir von dem uns beidemal verlorenen griechischen Original im letzteren Fall eine weit getreuere, zuverlässigere Vorstellung.

Über Nicolaus' Tätigkeit geben nicht nur die Vorbemerkungen und Subskriptionen seiner Übersetzungen Aufschluss. Es ist mir gelungen, seine Spuren auch in den Auszügen aus Dokumenten der Epoche aufzufinden, die Camillo Minieri Riccio publiziert hat[5]). Die wichtigsten Zeugnisse dieser Art sind folgende:

Riccio S. 104: „*Carlo 2° teneva presso di se Niccolò Greco di Reggio per tradurre libri di medicina dall' arabo in Latino.* Reg. 1308 B n. 171 fol. 6 t.

Riccio S. 20: „*Nel novembre det 1308 Carlo II paga oncia una e tarì 15 al milite*[6]) *Niccolò Greco di Reggio, traduttore di alcuni libri medicinali di Greco in latino.* Reg. 1309 A fol. 462.

---

1) Einige Notizen bei M. Amari, La guerra del Vespro Siciliano III[9] (Milano 1886) S. 483ff.; Mazzatinti, Bibl. dei re d'Aragona p. I—VI.

2) Centralblatt f. d. Bibliothekswesen III 173f.

3) L'Ottica di Claudio Tolomeo, da Eugenio, ammiraglio di Sicilia, ridotta in Latino, ... pubblicata da Gilberto Govi (Torino 1885).

4) M. Bonnet, De Claudii Galeni Subfiguratione empirica (Diss. Bonnae 1872).

5) C. M. Riccio, Studii storici fatti sopra 84 registri Angioini dell' archivio di Stato di Napoli (Napoli 1876). Abschrift der wichtigsten Stellen verdanke ich Herrn Dr. Fritz Vonder Mühll, der das Buch in Mailand für mich eingesehen hat. Vgl. ferner Salvatore de Renzi, Collectio Salernitana I 338; III 335f.

6) Ob Nicolaus de Deoprepio nach dieser Bezeichnung (milite) für einen Ritter oder nur für einen Adligen zu gelten hat, vermag ich nicht zu entscheiden.

E nel settembre dello stesso anno si paga allo stesso Greco una oncia per la traduzione di altri libri medicinali di Greco in latino. Ivi fol. 464 t.“

S. de Renzi III 336: *„Nel Registro n. 197 segnato 1311 L. o. fol. 275 i Regii Tesorieri danno il loro conto pel mese di Agosto dell' anno 1309, ed in esso riportano nell' esito tre once di oro pagate Nicolao Greco de Regio transferenti certos libros medicinales de greco in latinum“.*

Riccio S. 56 (Jahr nicht ersichtlich): *Magistro Nicolao de Regio transferenti libros medicinalis scientie de greco in latinum ac alios libros philosophie pro domino Genitore nostro (è Carlo, duca di Calabria, figliuolo di re Roberto, che parla) solvuntur gagia.* Reg. 1310 H. fol. 54.“

S. de Renzi III 336: Erlass König Roberts, datiert aus Avignon vom 7. Mai 1322; wichtigste Stelle: *Attendentes diuturna grata plurimum et accepta servitia, que magister Nicolaus de Deoprepio de Regio, dilectus physicus familiaris et fidelis noster, nec non spectabilis viri Philippi, fratris nostri carissimi, principis Tarenti, physicus consiliarius et familiaris domesticus, non solum salutifera scientie sue peritia, quinimo et alia obsequiositate laudabili nobis abolim et dicto principi, immo utrique in altero ex idemptitate nature prestitit, prestat ad presens et prestare poterit in futurum: Eidem magistro Nicolao et suis heredibus utriusque sexus ex suo corpore legitime descendentibus annuum redditum unciarum auri viginti ponderis generalis assignandum sibi, quum primum ad id se comode facultas obtulerit in primis excadenciis fiscalibus Regni nostri Sicilie citra farum, que de mero nostro demanio non existant, in perpetuum damus, donamus atque concedimus proprii motus instinctu de liberalitate mera certa scientia et gratia speciali.*“

Riccio S. 59: *„Petro Bandetti elemosinario Cappellano nostro pro pretio quaternorum magnorum et parvorum de pergameno 156, in quibus scribi fecimus certas Istorias, Sermones, et diversa opera Galieni, Damasceni, B. Augustini, Senece, domini Andree de Isernia et certorum aliorum. Sub die 14 Augusti 90 Indict. anno 1341.* Reg. 1328 C fol. 382 t.“

Da nun die Übersetzungen von Galen's Historia philosopha und Subfiguratio empirica von Nicolaus laut Subskription im

April und im Mai 1341 angefertigt worden sind, so erkenne ich in ihnen zwei der diversa opera Galieni, für deren Ausfertigung in mundierten Exemplaren ein Teil der im August 1341 bezahlten, aber schon etwas früher gelieferten (vgl. die Worte *in quibus scribi fecimus* . . .) Pergamentquaternionen verwendet worden sein wird.

Datiert sind ferner durch Subskriptionen die Übersetzungen von:

De utilitate particularum aufs Jahr 1317;
Myamir aufs Jahr 1335;
De disnia aufs Jahr 1345.

So wird man, ohne das Geburts- und Todesjahr des Nicolaus festlegen zu können, seine Übersetzertätigkeit in die erste Hälfte des 14. Jhdts. zu setzen haben. Seine Arbeiten sind zunächst durch Handschriften verbreitet worden und auf diesem Wege beispielsweise dem Guy de Chauliac in Avignon bekannt geworden[1]); später sind sie in mehrere gedruckte lateinische Sammelausgaben der Werke Galens aufgenommen worden.

II.

Es wird nicht unnütz sein, wenn ich alle bisher nachweisbaren Galenübersetzungen des Nicolaus zusammenstelle. Ich stütze mich dabei in erster Linie auf Auszüge, die ich vor Jahren in Rom aus dem in der Vatikanischen Handbibliothek aufbewahrten Exemplar einer seltenen lateinischen Editio Juntina des Galen (fol., Impressum Venetiis expensis D. Luce Antonii de Giunta Florentini anno a nativitate Domini 1528) gemacht habe, nach deren Bänden und Blättern ich zitiere. Hinzutritt der Titel des griechischen Originals, falls es erhalten ist, mit Verweis auf die Kühnsche Galenausgabe (Lipsiae 1821ff.) sowie die Subscriptionen des Übersetzers und der Text der Vorbemerkungen, die er in einigen Fällen vorausgeschickt hat[2]).

---

8) Die bei S. de Renzi, Collectio Salernitana I 339 abgedruckten Worte des G. de Chauliac lauten: *„In hoc tempore in Calabria magister Nicolaus de Regio in lingua graeca et latina perfectissimus requirente Rege Roberto multos libros Galeni translatavit et eos in curia⟨m⟩ nobis transmisit, qui altioris et perfectioris styli videntur quam translati de arabica lingua.“* G. de Ch. war Arzt der in Avignon residierenden Päpste; dorthin (in curiam) hatte ihm Nicolaus Exemplare seiner Übersetzungen gesandt.

2) S. de Renzi (Coll. Salern. I 338), Müller (praef. zu Galenus de placitis Hipp. et Platonis p. 2 adn. 5) und Diels (Doxogr. Gr. p. 235) sind der Ansicht,

1) t. I fol. 18ᵛ de optima doctrinatione (= Περὶ ἀρίστης διδασκαλίας I 40 Kühn = Galeni Scripta minora I 82 Marquardt) Subskription: „translatus a magistro Nicolao de Regio.“

2) t. I fol. 19ᵛ de partibus artis medicativae. Subskription: „translatus a magistro Nicolao de Regio de Calabria“.

3) t. I fol. 20ʳ de constitutione artis medicative ad Pamphilum (sic) (= Πρὸς Πατρόφιλον περὶ συστάσεως ἰατρικῆς I 224 Kühn). Subskription dieselbe.

4) t. I fol. 41ᵛ an omnes particule animalis quod fetatur fiant simul (nicht identisch mit Περὶ κυουμένων διαπλάσεως IV 652 Kühn). Subskription dieselbe.

5) t. I fol. 59ᵛ de anathomia oculorum. Subskription dieselbe.

6) t. I fol. 115ʳ de sequela potentiarum sen virtutum anime ad complexionem corporis (= Ὅτι τὰ τῆς ψυχῆς ἤθη ταῖς τοῦ σώματος κράσεσιν ἕπεται IV 767 Kühn = Galeni Scr. min. II 32 Müller). Subskription dieselbe.

7) t. I fol. 118ᵛ de assuetudinibus (= Περὶ ἐθῶν Scr. min. II 9 Müller). Subskription dieselbe.

8) t. I fol. 145ʳ de flobothomia (nicht identisch mit Περὶ φλεβοτομίας XIX 518 Kühn). Vorangeht ein Prolog des Nicolaus, der folgenden Wortlaut hat:

„*Illustri principi domino Roberto serenissimi domini D.* (sic) *Hierusalem et Sicilie primogenito et eius in regno Sicilie vicario generali, inclito duci Calabrie, Nicolaus de Regio de Calabria subiectum animum et devotum. Etsi ceteris gratiarum largitionibus, quibus decorantur principes, sit excellentia vestra munita, in domo tamen scientiarum, per quas homo est veraciter homo, inter mundi principes profulgetis et propterea in eo, in quo ceteros excellitis principes, cupiens dominationi vestre servire, libros Gal. duos: de flobothomia videlicet unum, et alium de utilitate respirationis, satis utiles quamvis parvos, de greco*

---

dass die von Nicolaus benutzten Galenhandschriften von Kaiser Andronikos an König Robert gesandt worden seien. Ich möchte nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, dass diese Provenienz nur für eine Hs. (die des sog. *Myamir*) feststeht; ob wirklich auch alle übrigen griechischen Codices, die Nicolaus benutzt hat, aus dem Besitz des Kaisers nach Unteritalien gelangt waren, lässt sich nicht ausmachen.

ydiomate in latinum transtuli Vestre magnitudini offerendos. Ipsos igitur et recipere dignemini ut benignus benigne."

Die Übersetzung muss also vor dem Regierungsantritt König Roberts, mithin vor dem Jahre 1309, angefertigt sein.

9) t. I fol. 149 r de sanguisucis. Subskription: „translatus a magistro Nicolao de Regio".

10) t. I fol. 151 v ad Papiam de virtute centauree. Subskription: „translatus de greco in latinum a magistro Nicolao de Regio de Calabria."

11) t. I fol. 272 r Liber pronosticorum sive de pronosticatione Gal. (= Περὶ τοῦ προγινώσκειν πρὸς Ἐπιγένην XIV 599 Kühn). Subskription: „translatus a Nicolao de Regio de Calabria."

12) t. II fol. 17 r de causis procatarticis (sic). Subskription: „translatus a magistro Nicolao de Regio de Calabria."

13) t. II fol. 21 v de typo (= Περὶ τύπων VII 463 Kühn). Subskription dieselbe.

14) t. II fol. 40 r de comate (= Παρὶ τοῦ καθ' Ἱπποκράτην κώματος VII 643 Kühn). Subskription dieselbe.

15) t. II fol. 41 r de disnia libri III (= Περὶ δυσπνοίας VII 753 Kühn). Subskription: „Explicit lib. de disnia: consistens in tribus tractatibus, translatus de greco in latinum, etiam capitulatus a magistro Nicolao de Regio de Calabria anno domini MCCCXLV die XX Julii XII indictione."

16) t. II 56 r de tumoribus preter naturam (= Περὶ τῶν παρὰ φύσιν ὄγκων VII 705 Kühn). Subskription: „Explicit liber Galieni de notitia tumorum preter naturam secundum translationem Nicolai de Regio de Calabria de greco in latinum."

17) t. II fol. 85 r de gyneciis. Subskription: „translatus a Nicolao de Regio de Calabria de greco in latinum."

18) t. II fol. 158 r Myamir lib. X (= Περὶ συνθέσεως φαρμάκων τῶν κατὰ τόπους XII 378 Kühn). Vorwort der Übersetzung lautet:

Ecce gloriosissime Hierusalem et Sicilie rex Roberte, librum Galieni de passionibus uniuscuiusque particule et cura ipsarum consistentem in decem tractatibus, quem inclitus dominus Andronicus, qui intitulatur Imperator Grecorum, audiens, q(uod) non solum estis in theologicis et physicis eminenter eruditus, verum etiam in medicinali scientia, et in operibus secundum scientiam

ipsam estis fama referente precipuus, et quod desiderastis habere libros Galieni in ipsa scientia qui nondum habentur in lingua latina, pro quodam speciali munere vestre serenitati transmisit; Ego Nicolaus de Regio medicus fidelis et subditus vester iuxta mandatum vestrum de greco idiomate in latinum transtuli nihil addens, minuens vel permutans. Quanta autem sit medicis ęx ipso utilitas, non expedit exprimere, cum pateat quibuslibet edoctis in medicinali scientia a sola inspectione ipsius libri.“

Subskription: ... „quem transtulit magister Nicolaus de Regio de Calabria ad petitionem Regis Roberti.“

Subskription in cod. Dresd. lat. DB 92. 93 f. 256ᵛ lautet nach der bei Diels (Hss. der ant. Ärzte I 98) abgedruckten Angabe: „translatus a Nicholao de Regio ... anno dm̄ MCCCXXXV.“

19) t. II fol. 193ᵛ de facile acquisibilibus (= Buch II der Schrift Περὶ εὐπορίστων XIV 390 Kühn, deren Buch I in der Übersetzung fehlt). Subskription: „translatus de greco in latinum a magistro Nicolao de Regio de Calabria.“

20) t. II fol. 206ᵛ de tyriaca ad Pamphylum (= Περὶ θηριακῆς πρὸς Παμφιλιανόν XIV 295 Kühn). Subskription fehlt; aber dass diese Übersetzung von Nicolaus gemacht ist, zeigt das gemeinsame prohemium translatoris zu Nr. 20 und 21, das folgendermassen lautet:

> „*Viro circumspecto et physicali ac medicinali scientia redimito magistro Mar. de Mantua Nicolaus de Regio de Calabria medicus semper bene agere et se ad grata paratum. Quia petiistis a me, ut libellum Gal.' de tiriaca, quo hucusque caret lingua latina, vobis transferrem de greco idiomate, tum ut mentem ipsius Galie. de ipsa tiriaca et eius dationibus et comoditatibus haberetis, tum etiam, ut per nos aliquis liber Galieni de magis utilibus nondum hucusque habitis adiceretur lingue latine, ego vobis in hoc complacere volens tanquam amico intimo et tanquam viro habenti affectum et animum erga bona, quia Galienus ipse duos libellos fecit de tiriaca, unum videlicet ad Pamphilum, principem Asie et Libie, et alium ad Cesarem, virum edoctum et suum amicum, ipsos ambos libellos nostro nomine transtuli et vobis mitto ad presens, ut nihil vobis de mente ipsius Galieni de hac materia desit. Bonum igitur amici grato animo utpote vir probus et edoctus accipiendo non*

paruitalem sed utilitatem prouenientem exinde, prout decet, consideretis.

21) t. II fol. 207^{v} ad Cesarem de commoditatibus tyriace. Subskription: „translatus a magistro Nicolao de Regio de Calabria et capitulatus etiam ab ipso."

22) t. II fol. 209^{r} de utilitate particularum libri XVII (= Περὶ χρείας μορίων III 1 Kühn). Der Prolog des Übersetzers lautet:

„*Quia liber Galie. de utilitate particularum, qui dicitur de iuuamentis membrorum, consistens in decem et septem tractatibus secundum litteram grecam, non nisi usque ad decimum in latino ydiomate habebatur, non tamen in bona translatione, sed habita ex arabico, que adeo erat defectuosa, quin potius incompeteus compendium seu extractio, quum fidelis et completa translatio censeretur: Vos, famose vir, magister Jacobe Pipine de Brundusio, scientie medicinalis professor et inclyti et communis domini. d. Philippi, principis Tarentini, physice, qui avido affectatis animo pro posse libros Galieni, qui hucusque non pervenerunt apud Latinos aut habiti sunt non in competenti translatione, bene translatos et imediate de lingua greca habere, consyderata presentis libri utilitate me, Nicolaum de Regio de Calabria, medicum, cum instantia requisivistis et monuistis, ut ipsum a principio usque ad finem transferrem vobis de greco ydiomate in latinum. Ego vero, cum tenear tum propter propagationem doctrine medicinalis in me per vos factam, tum et propter imensa multipharie beneficia servire promptissime vobis et obedire, ipsum librum transtuli vobis fideliter et de verbo ad verbum, nihil addens, minuens vel permutans. In fine autem totius libri vocabula, que in singulo predictorum decem et septem tractatuum reperiuntur, ut inconsueta cum eorum expositionibus apposui seriatim.*"

Subskription: „translatus de greco in latinum a Nicolao de Regio de Calabria anno domini MCCCXVII die penultimo mensis Martii XV indictionis."

23) t. II fol. 287^{r} de hystoria philosophorum (= Περὶ φιλοσόφου ἱστορίας XIX 222 Kühn = Doxographi Graeci p. 597 Diels). Subskription: „Explicit liber Gal. de hystoria philosophorum sive de

dogmatibus, translatus a magistro Nicolao de Regio de Calabria anno domini 1341 de mense Aprilis in die nona."

24) t. II fol. 290[r] subfiguratio empirica. Subskription: „Explicit liber G. qui dicitur subfiguratio emperica, translatus a magistro Nicolao de Regio de Calabria anno domini MCCCXLI de mense Maii."

25) de causis contentivis, ediert von K. Kalbfleisch, Progr. Marburg 1904, aus cod. Paris. lat. 6865 und Dresdensis lat. D b 93.

26) de subtiliante dieta, im cod. Dresdensis lat. D b 92 dem Nicolaus zugeschrieben, im Paris. lat. 6865 namenlos; benutzt von K. Kalbfleisch, Galeni de victu attenuante liber (Lips. 1898) praef. p. IX ff.

27) de parvae pilae exercitio: vgl. Schaefer, De Galeni q. f. de p. p. ex. libello (Diss. Bonnae 1908) S. XI f.

Wie man sieht, vermögen wir heute bereits eine stattliche Zahl von Übersetzungen z. T. umfangreicher Galenschriften auf Nicolaus bestimmt zurückzuführen; es ist nicht ausgeschlossen, dass sich unter den namenlos gehenden Stücken dieser Art noch andere Arbeiten von seiner Hand finden. Wo die bestimmte Angabe „de greco in latinum" fehlt, ist zu erwägen, ob eine griechische oder eine arabische Vorlage wiedergegeben ist; es steht ja durch die Angabe bei Riccio S. 104 (oben S. 4) fest, dass Nicolaus auch des Arabischen mächtig gewesen ist.

III.

Nicolaus' Übertragung des Buchs *de partibus artis medicativae* existiert in zwei erheblich verschiedenen Fassungen: einer echten, und einer von fremder Hand überarbeiteten.

A. Die echte alte Fassung ist zuerst gedruckt in der von Diomedes Bonardus, physicus Brixiensis, besorgten lateinischen Editio princeps des Galen (Galieni Pergamensis, medicorum omnium principis, Opera. Venetiis 1490, 2 Bde., fol.[1]) — Inc.: *De partibus*

1) beschrieben von Hain, Repertorium bibliographicum unter Nr. 7427; vgl. Brunet, Manuel du libraire II[5] Sp. 1449; L. Choulant, Handbuch der Bücherkunde für die ältere Medicin (2. Aufl. Leipzig 1841) S. 113. Nach einer gefälligen brieflichen Mitteilung des Herrn Direktor Dr. Haebler aus dem Material der Kommission für den Gesamtkatalog der Wiegendrucke ist diese

medicative, Juste dilectissime, convenienter mihi videris dubitare. Expl.: *secundum prius dictam methodum addicere.* — Sie findet sich auch im 2. Abdruck dieser Ausgabe (Venetiis 1502) und in den Editiones Juntinae von 1528 uud 1541, jedoch in diesen ohne Nicolaus' Capitulatio.

B. Die überarbeitete Fassung ist in jüngeren Ausgaben häufig gedruckt. Inc.: *Non absque ratione mihi quidem, Juste carissime, de partibus artis medicae dubitare videris.* Expl.: *cui mox ex praedicta methodo alia addiderimus.* Mit den mir zugänglichen Hülfsmitteln vermag ich nicht festzustellen, wann sie zuerst im Druck auftritt; jedesfalls steht sie bereits in der Juntina von 1576, wie ich ermittelt habe, und zwar in Teil II fol. 16 recto. Der neueste Abdruck dieser Fassung ist der in Chartier's Ausgabe (Hippocratis et Galeni opera (Lutetiae Parisiorum 1679) t. II p. 282—285). Chartier bemerkt dazu p. 404: *„Graecus hic deest contextus: quem si ab Italia viri humana pietate ducti ad nos miserint, eum nos in lucem prodituros pollicemur."*

Eine neue selbständige Übertragung nach dem Original liegt in der jüngeren Fassung nicht vor: es ist nur, dem veränderten Zeitgeschmack entsprechend, das etwas barbarische Latein des wackeren Nicolaus mit Freiheit, bisweilen mit Willkür in ein elegantes Renaissancelatein umgesetzt. Also dasselbe Verhältnis, wie es zwischen den je zwei lateinischen Versionen von Galens Subfig. empirica und De victu attenuante durch M. Bonnet und K. Kalbfleisch erwiesen worden ist[1]).

In Handschriften existiert heute, soviel mir bekannt ist, weder das griechische Original noch eine der beiden lateinischen Fassungen noch etwa eine arabische Übersetzung[2]).

Ausgabe bisher nachweisbar auf folgenden Bibliotheken des deutschen Sprachgebiets: Basel, Univ. Bibl.; Breslau, Univ. Bibl.; Danzig, Stadt-Bibl.; Gotha, Herzogl. Bibl.; Königsberg Pr., Univ. Bibl.; Leipzig, Univ. Bibl.; Mainz, Stadt-Bibl.; München, Hof- und Staats-Bibl.; Posen, Raczinski Bibl.; Stuttgart, Landes-Bibl.; Tübingen, Univ. Bibl.; Wernigerode, Stollberg Bibl.; Wien, Hof-Bibl.

1) Vgl. Bonnet a. a. O. S. 1—29; Kalbfleisch in der praef. zu Galenus de victu attenuante p. IXff.

2) Vgl. Diels, Handschriften der antiken Arzte I S. 137.

Mithin wird ein Neudruck die Venetianer-Ausgabe von 1490 wiederzugeben haben. Doch vorher ist noch die Echtheitsfrage zu erwägen.

IV.

Karl Gottlob Kühn, Professor der Physiologie und Pathologie in Leipzig, der bekannte Herausgeber des Galen, hat im Jahre 1823 in einem Leipziger Universitätsprogramm[1]) die Schrift *de partibus artis medicae* für unecht erklärt und den Verdacht ausgesprochen, die lateinische Fassung sei von Nicolaus gefälscht worden. Demgemäss hat er das Buch auch vom Abdruck in seiner Galenausgabe ausgeschlossen und dadurch erreicht, dass es heut vor Medizinern und Philologen so gut wie gänzlich vergessen ist[2]).

Nachdem Kühn den Satz aus cap. I „*Sunt quidam, quos possis audire secantes totam artem in pharmaceuticen, et chirurgicen, et diaeteticen* nach Chartier [II 282] in der jüngeren Fassung zitiert hat, fährt er fort[3]):

iste liber, qui inter Galenicos male relatus est, a quonam et quo tempore sit conscriptus, plane ignoratur. Nicolaus Rheginus eum e graeco in latinum sermonem transtulit: sed quo iste graecus codex pervenerit, nescimus. Neque id leve iudicandum, unum tantum huius libelli exemplum ad nostra tempora pervenisse inque manus Nicolai incidisse, multorum Galenicorum librorum interpretis, inter quos tres reperiuntur, quorum exempla graeca in nulla bibliotheca Europae, ad quam aditus patet et cuius codices accurate consignati

---

1) C. G. Kuehn, De loco Celsi in praefat. p. 3 ed. Targ. noviss. male intellecto exponitur. Ich zitiere nach dem Abdruck in Kühn's Opuscula academica medica el philologica vol. II (Lips. 1828) p. 225—231.

2) Choulant, Handbuch der Bücherkunde f. d. ältere Medizin (Leipzig 1841) S. 108 stellt dies Buch unter Galens unechte Schriften. Daremberg (La médecine. Histoire et doctrines [Paris 1865] S. 485) spricht von dem „livre attribué à Galien“. Hirschberg, Gesch. der Augenheilkunde I 294 A. 1 zitiert „Galeni(?) de part. art. med. lib. (spur.)“ Nur Ilberg, Rh. Mus. 52, 603 Anm. erklärt, die Schrift, die er nach Chartier anführt, ohne Kühns Verdammungsurteil zu erwähnen, gehe zweifellos auf ein echtes Original zurück, und verweist auf XIV 626 ff. und X 1019.

3) Opusc. II S. 230.

sunt, reperiuntur[1]). *Cum autem illo, quo Nicolaus vivebat, tempore Galenus maxima apud Europae medicos auctoritate polleret et typographi Papienses, Veneti et Basileenses in multiplicandis operum Galenicorum exemplis quodammodo certarent, suspicio facilis est, Venetos librarios precibus expugnasse Nicolaum, ut illos libros sub Galeni nomine conficeret, quo ipsorum editio operum Galeni haberet, quo reliquae omnes carere debebant. Oratio autem, qua ignotus libri, de quo quaestio incidit, auctor utitur, ita a scribendi ratione Galeni recedit, ut, modo huius aliquam habeas notitiam, ne minimum quidem dubius haerere possis, spurium esse hunc ipsum librum.*"

Sobald man die einzelnen Gründe dieses zuversichtlich ausgesprochenen Verdammungsurteils auf ihre Stichhaltigkeit prüft, vermag die flüssige lateinische Stilisierung der Sätze nicht über die Schwäche der Argumentation hinwegzutäuschen. Die nächstliegenden Gegengründe lassen sich folgendermassen zusammenfassen.

1) Ehe Kühn sein Fälschungsverdikt aussprach, hätte er unter allen Umständen auf den ältesten Druck und die reinste Fassung der Übersetzung zurückgreifen müssen. Gerade er hätte dies mit leichter Mühe tun können, da die Universitätsbibliothek seines Wohnorts Leipzig die Venetianer Ausgabe von 1490 besitzt[2]).

2) Es ist nicht — wie Kühn behauptet — von vornherein unwahrscheinlich, dass von einigen Schriften Galens die jedesmal einzige, zu Nicolaus' Zeit noch existierende Handschrift später verschollen oder zu Grunde gegangen sein kann. Der Verlust des Originals begründet an und für sich noch keineswegs den Verdacht einer Fälschung. Von dem in der griechischen Aldina gedruckten Protrepticus Galens ist ja heut auch keine Hs. mehr aufzufinden[3]).

---

1) Kühn meint damit anscheinend folgende drei Schriften:
1) Subfiguratio empirica,
2) De causis procatarcticis,
3) De partibus artis medicativae.
Bei den typographi Papienses, Veneti et Basileenses hat er die Drucker der lat. Galenausgaben Venetiis 1490, Papiae 1516, Basileae 1542 im Auge; vgl. Choulant a. a. O. S. 113 und 114.

2) Signatur: Med. gr. 34 fol.

3) Vgl. Diels a. a. O. I S. 59.

3) Nach den oben beigebrachten, unanfechtbaren, völlig untereinander übereinstimmenden Zeugnissen der Subskriptionen und der angiovinischen Urkunden hat Nicolaus de Regio seine Übersetzertätigkeit vorwiegend in der ersten Hälfte des 14. Jhdts. ausgeübt, also vor Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Typen. Die in Rede stehende Schrift dagegen ist erst 1490, also am Ende des 15. Jhdts., zum ersten Male gedruckt worden. Somit ist es schon aus chronologischen Gründen undenkbar — geschweige denn erweisbar —, dass Venetianische Buchdrucker den Nicolaus zur Fälschung einer Schrift auf den Namen des Galenos angestiftet haben könnten.

4) Nicolaus teilte selbstverständlich die wissenschaftliche Unbefangenheit seiner Zeit und hat mehrere unechte Schriften, die ihm die Überlieferung unter Galens Namen bot (so z. B. die historia philosopha), gutgläubig auch unter Galens Namen übersetzt. Aber der Vorwurf bewusster Fälschung ist m. W., ausser von Kühn, noch von Niemandem gegen ihn erhoben worden. Die Subfiguratio empirica gilt seit Bonnets Nachweis allgemein für echt[1]); und die Schrift de causis procatarcticis für eine Fälschung des Nicolaus zu halten, verbietet schon der Umstand, dass in der ersten Hälfte des 14. Jhdts. ein unteritalischer Grieche die dazu erforderliche Kenntnis der stoischen Logik schlechterdings nicht besessen haben kann.

5) Kühns stilistisches Verdammungsurteil beruht einzig und allein auf einem allgemeinen Eindruck, den er aus der Lektüre der jüngeren, freien Bearbeitung von Nicolaus' Übersetzung gewonnen hatte; es ist von ihm nicht durch ein einziges fassbares und diskutierbares Argument begründet worden, und kann somit bei der Beurteilung der Frage nicht ins Gewicht fallen. Ein Zeitgenosse Galen's freilich konnte schon nach Lektüre von ein paar Zeilen einer Schrift, die dem Pergamener zugeschrieben ward, bestimmt urteilen: οὐκ ἔστιν ἡ λέξις αὕτη Γαληνοῦ καὶ ψευδῶς ἐπιγέγραπται τουτὶ τὸ βιβλίον[2]) — und traf damit das Richtige. Für unsereinen ist dagegen Vorsicht geboten, zumal gegenüber einer Schrift, die in lateinischer Fassung vorliegt.

1) Vgl. Bonnet a. a. O. S. 1—29; Kalbfleisch in der praef. zu Galenus de victu attenuante p. IXff.

2) Galenus de libris propriis c. 1 (XIX 9 Kühn = Scr. min. II 91 Müller).

6) Retrovertiert man sich die Schrift aus der älteren Fassung bei der Lektüre soweit als angängig ins Griechische, so entspricht sie sachlich und stilistisch ganz gut der hinlänglich bekannten Art Galens, dessen Interesse für die hier behandelten Fragen aus dem Thrasybulos[1]) erweisbar ist. Sie zeigt, wie mich dünkt, das durch vieles Reden und rasches Schreiben geübte aber auch etwas verdorbene, in seiner Art immerhin unverächtliche Improvisatorentalent des Pergameners in vielen charakteristischen Zügen: seine Neigung zu reichlichen Selbstzitaten, sein Interesse für die Lehre der empirischen Ärzte, der er doch nicht anhing, seine Neigung zur Begriffsspalterei; wohingegen Nicolaus da, wo er als Stilist selbständig auftritt — in den Prologen der Übersetzungen —, sich so ungelenk bewegt, dass man ihm die zu einer ganz raffinierten Imitation des Galen erforderliche stilistische Gewandtheit nicht zutrauen könnte, auch wenn er keine Ehre zu verlieren hätte.

Nun wird freilich die Schrift *de partibus artis medicativae* von Galen in den von ihm selbst aufgestellten Verzeichnissen seiner Werke[2]) nicht erwähnt, und auch sonst, soviel ich weiss, nicht zitiert. Aber ein Schluss auf die Unechtheit des Buchs ist daraus nicht ohne weiteres statthaft. Es kann ja später als jene Schriftenverzeichnisse verfasst sein, und deshalb darin fehlen; Galen kann es auch bei der Zusammenstellung vergessen haben, eine Möglichkeit, die bei seiner sehr ausgedehnten Schriftstellerei recht wohl in Betracht kommt; es kann endlich unter den Titelverzeichnissen durch Schuld der Abschreiber ausgefallen sein. Auf alle Fälle steht fest, dass auch andere, sicher echte Schriften vorhanden sind, die in jenen Verzeichnissen vermisst werden: so z. B. περὶ χυουμένων διαπλάσεως, περὶ τοῦ τῆς ὀσφρήσεως ὀργάνου, περὶ ἀντιδότων, περὶ τῶν ἑαυτῷ δοκούντων, εἰσαγωγὴ διαλεκτική. Somit hängt das Urteil allein von der Prüfung der Schrift selbst ab.

Da ist nun zu beachten, dass, ganz ähnlich wie hier, Galen auch in dem 4. Buch Περὶ διαφορᾶς σφυγμῶν ein grosses doxographisches Material vor seinen Lesern ausgebreitet hat; dass der sachliche Inhalt

1) Der Θρασύβουλος behandelt die Frage πότερον ἰατρικῆς ἢ γυμναστικῆς ἐστι τὸ ὑγιεινόν (Scr. min. III 33f. Helmreich).

2) De ordine librorum suorum (Scr. min. II 80ff.) und De libris propriis (ibid. II 91ff.).

des lateinischen Buchs einem Arzte des 2. nachchristlichen Jahrhunderts vollständig zuzutrauen ist[1]); dass die sicher fassbaren technischen Ausdrücke der Ärztesprache völlig einwandfrei angewendet sind.

Wird hier Z. 369f. auf Platons Sophistes und Politikos hingewiesen, so treten gerade diese beiden Dialoge auch sonst im Galen bei Erörterung ähnlicher Fragen als Vorbilder auf (V 753 = de plac. Hipp. et Plat. p. 766 Müller; VIII 736; XVIII A 213).

Ferner sieht die Erwähnung des Serapion, eines der ältesten empirischen Ärzte (Z. 245) nicht nach Fälschung aus. Wir wissen aus Galen's Subfig. emp. p. 40, 11 Bonnet *(Quaesitum autem est, si et Serapio aestimat tertiam partem esse constitutivam totius medicinae similis transitionem),* dass es im Altertum eine Streitfrage in Ärztekreisen gewesen ist, ob Serapion die ὁμοίου μετάβασις zu den συστατικὰ μέρη der Medizin gerechnet habe oder nicht. Damit lässt sich die Behauptung unserer Schrift, Serapion habe die ὁμοίου μετάβασις nicht als gleichwertig mit der αὐτοψία und der ἱστορία

1) Definitionen der Medizin aus dem Altertum zusammengestellt von Daremberg, Hippocrate (Paris 1843) S. 387f.; vgl. Galen I 175; VI, 1; Ps. Galen XIV 687; XIX 350. *Sur la division de la médecine* handelt, in einer freilich ganz unzureichenden Darlegung, Daremberg in dem Buche: La Médecine. Histoire et doctrines (Paris 1865) S. 447f. Mir sind folgende Zeugnisse zur Hand: Divisiones Aristoteleae p. 9 Mutschmann; vgl. praef. p. XXXII. Polybius XII 25 d (= Excerpta de sententiis p. 151 Boissevain). Schol. in Hipp. et Gal. I 53. 242; II 246 Dietz. Schol. Odyss. δ 227 (t. I p. 194 Dindorf) [wo zu schreiben ist: τῆς γὰρ ἰατρικῆς τὸ μὲν θεωρητικὸν τὸ δὴ (δὲ codd.) διὰ τῶν καθολικῶν λόγων καὶ διὰ μεθόδου ἐπάγον ἐπὶ τὴν τῶν κατὰ μέρος γνῶσιν · τούτου δὲ αὖ μέρη τὸ μὲν σημειωτικόν, τὸ δὲ αἰτιολογικόν, ⟨τὸ δὲ φυσιολογικόν⟩. τὸ δὲ πρακτικὸν αὐτῆς (ταύτης codd.) ἐστιν τὸ (ὁ codd.) διὰ τῆς ἐνεργείας βαδίζον (βαδίζων codd.). τούτου δὲ μέρη τὸ μὲν διαιτητικόν, τὸ δὲ χειρουργικόν, τὸ δὲ φαρμακευτικόν.] Schol. in Iliadem Townleyana Λ 515 (t. I p. 408 Maass). Cic. de orat. III 33, 132. Celsus I prooem. p. 2, 20f. Daremberg. Scribon. Larg. praef. p. 4, 26 Helmreich. Dioscorides t. II p. 45 Sprengel. Philostratus Gymnast. 15. Galenus V 843. 847. 863. VI 78. 330. VII 681. XIII 434. 604. XIX 509. Subfig. emp. p. 40ff. Bonnet. Ps. Soranus p. 171 Rose; Anecd. Graeco-Lat. II 249 Rose. Ps. Galenus XIV 689. XIX 351. Collectio Salernit. I 87 f. de Renzi. Augenärzte: Celsus VI, 6, 8. Scribon. Larg. p. 19, 4. 17. Martial 8, 74; 10, 56. Galenus III 810. V 846. VII 392. X 1019. XVIII A 47. 48. Etwa in Nero's Zeit schrieb der Arzt Demosthenes seinen Ὀφθαλμικός (sc. λόγος); vgl. M. Wellmann, Pauly-Wissowa RE V Sp. 189f.

angesehen, sehr wohl vereinigen; man muss nur im Auge behalten, dass es im Eingang der Subf. emp. p. 36, 7 Bonnet heisst: *supponatur autem qui dicit omnia quae sunt in hoc libro esse empiricus*, wogegen in der Schrift *de partibus artis med.* der Verfasser, der klärlich nicht zu den Empirikern gehört, seine eigene Ansicht ausspricht.

Und endlich: wenn der Verfasser von *De part. artis med.* einmal (Z. 50) auf die Verhältnisse des Ärztestandes in Rom, und (Z. 64) in Rom und Alexandria hinweist, so wird man sich erinnern, dass Galen diese beiden Städte aus eigener Anschauung gekannt hat: in Alexandria hat er einige Zeit studiert[1]), in Rom einen grossen Teil seines Lebens verbracht[2]). Alexandria war nächst Rom die grösste Stadt des römischen Reichs[3]); schon zu Diodors Zeit sollen dort 300 000 Freie gewohnt haben[4]), während Roms Gesamtbevölkerung in der ersten Hälfte des 2. Jhdts. n. Chr. auf über 2 Millionen berechnet worden ist[5]). Es ist durchaus glaublich und durch zahlreiche andere Zeugnisse gesichert, dass das ärztliche Spezialistentum im 2. Jhdt. n. Chr. in Rom besonders geblüht hat[6]).

Neu ist in der Schrift die Nachricht, dass manche antike Ärzte eine *pars vocitativa* (φωνητικὸν μέρος) als gesonderte ärztliche Disziplin aufgestellt hätten; aber auch diese Angabe sieht nicht danach aus, als ob ein Kalabrese des 14. Jhdts. sie sich aus den Fingern gesogen hätte. Wir wissen, dass die φωνασκία im Altertum eine grosse Rolle gespielt hat[7]) und Galen selbst erzählt gelegentlich, er habe τὰς καλουμένας ὑπὸ τῶν φωνασκῶν ἀναφωνήσεις einem Knaben zur allmählichen Vergrösserung des Brustumfangs verordnet[8]). Χρώμεθα . . ἀναφωνήσει, sagt der Arzt Antyllos[9]), ποτὲ μὲν ὑπὲρ

1) II 218f., XII 905; Anatomie XIV p. 167 Simon (Leipzig 1906). Vgl. Ilberg, Aus Galens Praxis S. 9 (Neue Jahrb. XV 280).

2) Ilberg a. a. O. S. 13f. (Neue Jahrb. XV 284f.)

3) Josephus Bellum Iud. IV 656.

4) Diodor XVII 52, 6.

5) Friedländer, Sittengeschichte Roms I[5] 51f., bes. S. 58.

6) Friedländer a. a. O. I[5] 302f.

7) Sueton August. 84: pronuntiabat dulci et proprio quodam oris sono, dabatque assidue phonasco operam. Auszüge aus ärztlichen Schriften Περὶ ἀναφωνήσεως, Τίς ὁ τῆς ἀναφωνήσεως τρόπος, Περὶ ὑγιεινῆς ἀναφωνήσεως stehen bei Oribasius Coll. med. VI c. 8—10 (I 448ff. Daremberg-Bussemaker).

8) VI 358 Kühn.

9) Bei Oribasius a. a. O. VI 8 (t. I p. 449).

πάθους θεραπείας, ἤτοι φωνῆς κεκμηκυίας ἢ καὶ παντὸς τοῦ σώματος, ποτὲ δὲ ὑπὲρ διορθώσεως φωνῆς πεπονθυίας κατὰ πάθος ἢ ἐκ φύσεως. So kann es nicht Wunder nehmen, dass manche antike Ärzte für diese Dinge eine besondere Disziplin ihrer τέχνη abgegrenzt hatten; hören wir doch sogar von der „hübschen Schrift über Stimmübung“ eines gewissen Theodoros[1]).

Schliesslich weisen auch charakteristische stilistische Eigentümlichkeiten auf Galen als Verfasser hin. Z. 127 liest man: *Noticias autem vel notiones vel scientias vel theoremata dicere nihil differt ad praesens.* Diese Wendung (οὐδὲν διαφέρει πρὸς τὸ παρόν) oder ganz ähnliche liebt Galen da anzuwenden, wo er es als irrelevant hinstellt, welches von mehreren gleichbedeutenden Worten man verwenden wolle. Man vergleiche etwa Institut. log. p. 11, 1 Kalbfleisch: οὐδὲν γὰρ πρὸς τὸ παρὸν διαφέρει συμπεπλεγμένον λέγειν ἢ συμπλοκήν. Ferner X p. 43 Kühn: εἴτε δ' ἔργον εἴποιμι . . . ἢ ἐνέργειαν, οὐδὲν ἔν γε τῷ νῦν διαφέρει. X 49 οὐδὲν γὰρ τοῦτο διαφέρει πρός γε τὰ παρόντα.

Ebenso ist für Galen charakteristisch die Vorliebe für Anknüpfung mit ὥσπερ γε καὶ und καθάπερ γε καί, wie der Index zu Kalbfleisch's Ausgabe der Institutio logica lehren kann. Dieselbe Eigentümlichkeit zeigt die lateinische Schrift: Z. 13 *sicut et alii resumptivam;* 17 *sicut et alii decorativam;* 34 *sicut et alii significativam;* 231 *sicut et curativae hanc quidem . . . hanc autem . . .* Auch darauf darf man hinweisen, dass Z. 370 *Non igitur turbet te multitudo incisionum* an der Wendung I 243 Kühn: μὴ καταπληττέτω σε τὸ πλῆθος τῶν διαφωνησάντων ἰατρῶν τε καὶ φιλοσόφων eine Parallele findet, die um so wertvoller ist, weil der Gedanke an Entlehnung durch einen Fälscher doch nicht aufkommen kann.

Eine spezifisch griechische Konstruktion hat der Übersetzer Zeile 76 ff. beibehalten: *primo nunc apertius determinandum . . exemplum in sermone ponentes . . .* das ist: πρῶτον νῦν ἐμφανέστερον διοριστέον . . παράδειγμα ἐν τῷ λόγῳ τιθεμένους . . Hier ist der Accusativ des Participiums in der mit Verbaldadjektiv begonnenen Konstruktion unverkennbar (vgl. Krüger Gr. Sprachlehre 56, 18, 3; Kühner-Gerth I p. 448 Anm. 2).

---

1) Diog. Laert. II 103.

Unverkennbar sind auch einige geringfügige Zusätze, die der Erläuterung griechischer Fachausdrücke dienen: Z. 15 cirocomicam *sive senum educatiuam;* 17 pedotroficam *id est infantium ⟨educativam⟩;* 53 optalmicorum *id est oculicorum;* 104 parenchima *seu co⟨i⟩nfusionem;* 193 pedotroficam *id est infantium educativam;* 195 *exercitastica et* ginastica. Sie stammen wohl von Nicolaus selbst.

Vielleicht wird es Manchen bei der ersten Lektüre der Schrift überraschen, dass darin Z. 144 und 346 eine Mehrheit von Personen angeredet wird *(sciatis)*, während Z. 7ff., 247 und 370ff. der Verfasser sich an den Adressaten Justus allein wendet. Vermutlich erklärt sich das daraus, dass die ganze Darlegung ursprünglich ein öffentlicher Vortrag gewesen war, den Galen über ein von Justus gestelltes Thema in einem grösseren Zuhörerkreise gehalten und in dem er bald seinen Freund, bald das Publikum angeredet hatte[1]). —

Die unbewiesene und unbeweisbare Behauptung Kühns ist also als eine unbegründete Verdächtigung der Schrift selbst, des Nicolaus und der Venetianischen Drucker zurückzuweisen. Nicolaus von Reggio verdient einen Platz — einen bescheidenen Platz freilich — in der Geschichte der Altertumsstudien[2]), aber nicht im Schmollwinkel unter den Fälschern.

V.

Die Schrift beginnt mit einer Anrede an den Adressaten: Περὶ τῶν τῆς ἰατρικῆς μερῶν, Ἰοῦστε φίλτατε, προσηκόντως μοι δοκεῖς ἀπορεῖν usw. Diese Form der Anrede an einen gleichgestellten Adressaten tritt bei Galen auch sonst nicht selten auf; man vergleiche

II 779	Ἀντίσθενες φίλτατε
VIII 453	φίλτατε Τεῦθρα
X 1	ὦ Ἱέρων φίλτατε
X 456	ὦ Εὐγενιανὲ φίλτατε
XIV 614	Ἐπίγενες φίλτατε.

1) Vgl. Galen de libris propriis praef. (Scr. min. II 92 Müller) über seine eigenen Schriften: φίλοις γὰρ ἢ μαθηταῖς ἐδίδοτο χωρὶς ἐπιγραφῆς ὡς ἂν οὐδὲν πρὸς ἔκδοσιν ἀλλ᾽ αὐτοῖς ἐκείνοις γεγονότα δεηθεῖσιν ὧν ἤκουσαν ἔχειν ὑπομνήματα.

2) Bei Sandys, A History of Classical Scholarship, finde ich Nicolaus nicht erwähnt.

Dagegen XIX 8 und XIX 10 *κράτιστε Βάσσε* bezeichnet wohl (wie bei Lucas 1,3 und im Eingang des anonymen Briefs an Diognetos) den Adressaten als gesellschaftlich höherstehend.

Nach Galen's Andeutungen wird man sich nun Justus als einen Arzt zu denken haben, der seiner wissenschaftlichen Richtung nach zu den λογικοὶ ἰατροί gehörte und ihm schon dadurch sympathisch gewesen sein wird (Z. 247).

Nun steht bei Galen, Method. medendi XIV c. 19 (X p. 1019 Kühn) in einer Darlegung über Augenleiden folgendes: τῶν καθ' ἡμᾶς δέ τις ὀφθαλμικῶν, Ἰοῦστος ὄνομα, καὶ διὰ κατασείσεως τῆς κεφαλῆς πολλοὺς τῶν ὑποπύων[1]) ἐθεράπευσε, καθίζων μὲν αὐτοὺς ὀρθίους ἐπὶ δίφρου, περιλαμβάνων δὲ τὴν κεφαλὴν ἑκατέρωθεν ἐκ τῶν πλαγίων, εἶτα διασείων οὕτως ὥσθ' ὁρᾶν ἡμᾶς ἐναργῶς κάτω χωροῦν τὸ πῦον. ἔμενε δὲ κάτω, καίτοι τῶν ὑποχυμάτων μὴ μενόντων, εἰ μὴ πάνυ τις ἀκριβῶς αὐτὰ σφηνώσειε, διὰ τὸ βαρὺ τῆς οὐσίας. Der Wortlaut zeigt, dass Galen diesen Augenarzt Justus persönlich gekannt und — vermutlich in Rom — hat operieren sehen. Ganz glaublich, dass er gerade einen solchen Spezialisten, dem sich die Frage nach dem Verhältnis seines Teilgebiets zum Ganzen der Medizin öfter aufgedrängt haben mochte[2]), als Adressaten gewählt hat, als er das Büchlein Περὶ τῶν τῆς ἰατρικῆς μερῶν an die Öffentlichkeit gab. Auch wird man bei sorgfältiger Lektüre der Schrift nicht verkennen, dass sie mancherlei enthält, was Justus, falls er ein Augenarzt war, als ein feines und diskretes Kompliment des angesehenen Pergameners empfinden durfte. So Z. 53, wenn hervorgehoben wird *nomen ophthalmicorum . . . non nuper impositum, sed multo iam elapso tempore;* so vor allem Z. 114, wo Galen gerade die Staroperation — eine Augenoperation, auf die die antiken Augenärzte sehr stolz gewesen sein werden[3]) — als Ausgangspunkt einer theoretischen

---

1) Vgl. über diese Behandlung des sog. Cornealabscesses Magnus, die Augenheilkunde der Alten (Breslau 1901) S. 628.

2) Vgl. Z. 7.

3) Vgl. dazu Magnus a. a. O. S. 395f. und 636f. sowie S. 664; Ders., Geschichte des grauen Stars, passim; Hirschberg, Gesch. der Augenheilkunde I S. 180; 214; 259. Derselbe, Die Staroperation nach Antyllos; im Centralbl. f. praktische Augenheilkunde 1906 Aprilheft (nach einem mir vom Herrn Verf. gütigst übersandten Sonderabdruck). Es handelt sich bei den antiken Staroperationen stets nur um eine *Niederdrückung und Verlagerung des Stars*

Betrachtung gewählt hat. — Ob der Adressat mit jenem Justus identisch ist, dessen Frau Galen einmal behandelt hat (XIV 626 und 630 Kühn), lässt sich nicht ausmachen; es ist aber wahrscheinlich.

VI.

Ich sehe keinen Grund zu der Annahme, dass der nachfolgende Text von Nicolaus aus einer arabischen Übertragung, nicht aus dem griechischen Original übersetzt worden sei. Einzelne Dunkelheiten mögen auf Fehlern dieser Vorlage beruhen; andere Versehen beruhen auf Lese- und Druckfehlern[1]), wie man denn mit der Möglichkeit rechnen muss, dass dem Setzer der Editio princeps eine mit Abkürzungen geschriebene Hs. des 14. Jhdts. direkt in die Hände gegeben worden ist. Die Abkürzungen des ältesten Drucks habe ich aufgelöst, dagegen seine Orthographie beibehalten.

[ ] = Kapitelüberschriften und Inhaltsangaben des Nicolaus de Regio.

[ ] = vom Herausgeber getilgt.

⟨ ⟩ = vom Herausgeber zugesetzt.

A = Galeni Opera, Venetiis 1490 t. I fol. 122f. (diese Ziffern nach freundlicher Mitteilung Fr. Münzers aus dem Exemplar der Baseler Universitätsbibliothek; die Blätter sind im Druck nicht beziffert). Ich benutze photographische Aufnahmen dieser Druckseiten.

B = Editio Juntina des Galen, Venetiis 1541. Ich habe das Exemplar der Kgl. Bibliothek in Berlin benutzt. Titel: *Gal. de partibus artis medicativae.*

Die Kapiteleinteilung des Nicolaus habe ich beibehalten. An einigen Stellen, an denen es nicht aussichtslos schien, Worte oder Satzglieder des Originals auf Grund der Übersetzung annähernd zu rekonstruieren, habe ich in den Anmerkungen ins Griechische retrovertiert. Ein solcher Versuch ist immer nützlich, obwohl einzelne Fehlgriffe dabei nie zu vermeiden sein werden.

---

innerhalb des Auges. Das bestätigt auch das Zeugnis der Schrift De partibus artis medicativae, das bisher für diese Frage von Magnus und Hirschberg noch nicht herangezogen worden war.

1) Diomedes Bonardus sagt in der Vorrede der Ausgabe vom Jahre 1490: *aperte cognovi pondus satis impar humeris meis suscepisse, si primus me subiicerem iudicio clarissimorum totius ut ita dicam orbis medicorum ordinando ac corrigendo quamplurima ab ignavis transcriptoribus depravata.*

[Incipit libellus Galieni de partibus artis medicatiue factus ad petitionem Justi, qui erat in mente perturbatus pro eo, quod non concorditer, sed diverse medici diuiserunt ipsam medicatiuam. Erunt autem due doctrine. Prima est de diuisione ipsius medicatiue secundum aliquos, et continet duo capitula. Primum est de diuisione medicatiue secundum dogmaticos, improbando quosdam eorum.]

I. De partibus medicatiue, Juste dilectissime, conuenienter mihi videris dubitare, cum alii et alii aliter eas distinguant. Audire namque est aliquos quidem in farmaciam et cirurgiam et dietam totam artem incidentes, deinde rursus unamquamque predictarum partium diuidentes, non tamen simpliciter omnes. Et aliquos in curatiuam et vocatam sanatiuam; alios autem, qui deposcunt et precustoditiuam his adici mox in prima diuisione, sicut et alii resumptiuam; alii autem utrasque has et cum istis euecticam. Sunt autem alii, qui et cirocomicam siue senum educatiuam sicut propriam quandam partem artis adiciunt predictis; quidam autem et pedotroficam, id est infantium ⟨educatiuam⟩, sicut et alii decoratiuam et distinguentes eam a commotica. Quidam autem, amplius adhuc

---

1—6 fehlt in B, ebenso fehlen in diesem Druck die Überschriften der folgenden Kapitel   3 diversi A   6 improbanda A   9 pharmaciam et chirurgiam et diaetam B   13 precustodiriuam A praeservativam B   15 cirocomicam A (ebenso Subfig. empir. 42, 6 Bonnet überliefert); gerocomicam B   17 pederoficam ·i· infantium sicut A pędotrophicam id est infantium sicut B; meine Ergänzung stützt sich auf Z. 193   18 et fehlt in B

---

8 ἀκούειν γοῦν πάρεστι (vgl. Scr. min. II p. 18, 8f. Müller) τινῶν μὲν εἰς φαρμακείαν καὶ χειρουργίαν καὶ δίαιταν τὴν ὅλην τέχνην κατατεμνόντων, εἶτα πάλιν ἓν ἕκαστον τῶν προειρημένων μερῶν διαιρούντων, οὐ μὴν ἁπλῶς πάντων   12 τὸ θεραπευτικὸν καὶ τὸ καλούμενον ὑγιεινόν   13 τὸ προφυλακτικόν   14 τὸ ἀναληπτικόν   14 τὸ εὐεκτικόν   15 τὸ γηροκομικόν   17 τὸ παιδοτροφικόν   17 τὸ κοσμητικόν   18 ἀπὸ τοῦ κομμωτικοῦ

diuidentes cum predictis partibus aliam partem paruam mox in prima connumerant diuisione, vocitatiuam, alii quidem simpliciter et indeterminate, alii vero cum eo quod determinant et ostendunt tum quidem eis qui ad ⟨. . .⟩ idoneam, tum etiam eis qui secundum naturam se volunt habere, ut sicut volunt habere alios actus, ita habeant et vocem. Sed hii quidem nunquam peruenient ut vnicuique eorum, qui secundum ⟨naturam actuum propriam attribuant⟩ partem artis. Et siquidem ita fecissent, haberet aliquam rationem diuisio eorum; sed quia omnes alios relinquunt, vnius vero solius faciunt memoriam, manifeste redarguunt se ipsos, quod amethodice et absque ratione faciunt diuisionem aut neque ⟨si⟩ per maximas partes pertransierunt, concordant adinuicem de harum ipsarum diuisione ad minores partes. Alii autem, quedam quidem predictorum ponentes ut partes, non pauca aut⟨em⟩ obmittentes, superaddunt eis alias secundum primam mox diuisionem, sicut qui dixerunt phisiologi⟨c⟩am et passiologicam. Alii autem dicunt et materialem simul cum istis, sicut et alii significatiuam, alii autem causiologicam.

[Capitulum II doctrine prime de diuisione medicatiue secundum empericos, improbando eos.]

II. Emperici autem, fere omnes concordantes adinu⟨i⟩cem in faciendo partem artis duplicem primam et secundum genus differentiam, alias autem earum finales, alias vero constitutiuas dicentes esse, non concordant adinuicem in harum ipsarum connumeratione. Quidam enim eorum finales dixerunt esse signatiuam et curatiuam; alii vero [in] uocatam sanatiuam, alii autem et decoratiuam, alii

---

20 vocitatiuam A vocis procuratiuam B 22 hinter ad mehrere Worte ausgefallen 24 perueniunt ad unum quodque eorum quae secundum partem artis B 28 immethodice B 30 concordarent enim adinuicem B 31 quidam quidem A quaedam quidem B 32 aut A autem B 32 omittentes B 33 phisiologiam et passiologicam A physiologicam et pathologicam B 35 causarum aestimatiuam B 36—37 fehlt in B 38 Empirici B 38 adinucem A 39 facieodo A 42 curatinam A 43 vero invocatam A: ob in zu tilgen oder in⟨super⟩ zu schreiben ist, bleibt fraglich 43 vero et vocatam B

---

20 τὸ φωνητικόν 21 ἀπεριορίστως (oder ἀδιορίστως) 28 ἀμεθόδως 33 φυσιολογικὸν καὶ παθολογικόν 34 ὑλικόν 34—35 σημειωτικόν 35 αἰτιολογικόν 40 τελικά . . συστατικά (vgl. Sext. Emp. p. 305, 13 Bekker) 41 ἐν τῇ τούτων αὐτῶν συναριθμήσει

autem et voc⟨it⟩atiuam eis ad⟨d⟩iderunt. In constitutiuis vero per se inspectionem quidem et hystoriam vniuersi, similis vero transitionem non omnes enunciauerunt esse partem artis. At vero neque incidendo singulam predictarum adhuc in minores particulas concordant adinuicem, ut est dicere, emperici et dogmatici; quin etiam, si quidem omnia talia nominauerit aliquis partes medicatiue, qualia in Roma maxime et ad multa et minora diuidere ea non cessant, dentales quosdam et auriculares et anales medicos nominantes, in aporiam veniet sermo maiorem, quamuis et his occasionem aliquam circa hoc prebuerit nomen optalmicorum, id est oculicorum, non nuper impositum, sed multo iam elapso tempore; si enim oculorum solorum fuerit aliquis medicus, non irrationabiliter videbitur et dentium aliquis alius esse et aliarum vniuscuiusque corporis partium propri⟨u⟩s, ut sint tot medici quot particule, ac etiam apunctores et erniarum incisores alii quidam et lapidum incisores. Qui si sic nominentur, plures erunt quam corporis particule medici; secundum enim vnamquamque passionem erit vnus medicus. Et non est mirabile, si in tot multa diuidatur ars maxima existens et in maxima ciuitate pro omnibus repetente medicum reperiri. In parua enim ciuitate appungens aliquis oculos aut incidens ernias nequaquam nutrietur; Roma vero et Alexandria propter multitudinem hominum sufficientes sunt nutrire et eum, qui quamcumque artem operatur; sed in aliis gentibus coguntur ciuitates permutare hii tales frequenter † adingeminantes, ut quod his, qui sunt in Italia, e⟨s⟩t Roma sola, hoc illis fiat verbi gratia Ellada tota.

---

44 vocis procurativam B 44 adiderunt A 45 perseinspectionem B similiter AB; verbessert nach Z. 242 48 empirici B 51 anales AB wunderlich, aber viell. richtig, vgl. Celsus VII 30 (de ani vitiis) 52 aporiam A difficultatem B 53 optalmicorum A ophthalmicorum B 53 oculariorum B 57 propriis A proprius B 57 appunctores B 58 herniarum B 61 tam multa B 62 repente B medici AB 63 hernias B 65 suut A 67 ingeniantes B 68 Graecia B

44—45 τὴν αὐτοψίαν 45 τὴν ἱστορίαν 45 τὴν δὲ τοῦ ὁμοίου μετάβασιν (Scr. min. III 3,25 Helmreich) 48—49 οἱ δογματικοί 51 ὀδοντικούς τινας καὶ ὠτικοὺς καὶ ἑδρικοὺς (?) ἰατροὺς ὀνομάζοντες 51—52 εἰς ἀπορίαν 53 τὸ τῶν ὀφϑαλμικῶν ὄνομα 57—58 παρακεντητὰς καὶ κηλοτόμους ἄλλους τινας καὶ λιϑοτόμους 60 κατὰ ἓν ἕκαστον πάϑος

[Doctrina secunda de diuisione medicatiue secundum opinionem propriam. Eius autem sunt due summe. Prima est, in qua, antequam accedat ad propositum suum, premittit quedam. Continet autem duo capitula. Primum est, in quo premittit quoddam exemplum, quod facit ad propositum suum.]

III. Sed mihi videtur bonum esse, ut adhuc incipiam loqui de mente mea. Quoniam paruissime particule artis quales sint secundum naturam, iam dictum est, primo nunc apertius determinandum, quas oportet vocare particulas minimas, exemplum in sermone ponentes non extra propositum negocium, sed † super quidem aliud vtilium debens esse. Sicut ergo corporis nostri particulas in anothomiis usque ad minimas secundum speciem, quas et elementa sensibilia vocamus, conamur discere, ita oportet et artis minimas particulas. [Et elementa sensibilia] organa quidem ut caput, manus, pedes et huiusmodi, horum autem ipsorum rursus vniuscuiusque sunt partes, velut capitis quidem aures et facies et nasus et collum, ipsius vero nominati proprie capitis partes et cerebrum et ambe miringe et craneum et arterie et vene et membrane et nerui et corium, que omnes secundum primam incisionem inueniuntur. Harum vero rursus partium singula diuiditur in particulas, et dictum est de omnibus ipsis in libris de anothomicis tractationibus; in presenti vero sufficit proponendo quamcumque ostendere incisionem corporis usque ad elementa. Arteria igitur bitunicalis est secundum sui rationem — monstratum enim est, propter quid tritunicalis et quadritunicalis apparet —; tunicarum autem eius altera quidem obliquos habet inulos, altera vero rectos; ipsos autem inulos in aliam speciem

---

*69—73 fehlt B   75 minimae B   76 est prius nunc B   77 oporteat B   79 quidem aliquid utilium B   80 anatomiis B   82 particulas ** et B   82 Et elementa sensibilia scheint vom Abschreiber fälschlich aus Z. 80 wiederholt zu sein   85 nominare A nominatae B   86 miringe A (vgl. Bonnet zu Subfig. empir. 46, 10) meninges B cranium B   87 cutis B   89 anatomicis B   91 Artaria A Arteria B   93 appareat B   93 obliquas habet fibras B   94 rectas B   94 Ipsas autem fibras B*

---

77 ἐλάχιστα μόρια   79—80 ἐν ταῖς ἀνατομαῖς   80 αἰσθητὰ στοιχεῖα   85—86 μήνιγγες   88 καὶ εἴρηται περὶ πάντων αὐτῶν ἐν τοῖς περὶ τῶν ἀνατομικῶν ἐγχειρήσεων βιβλίοις (t. II p. 215 sq. Kühn)   91 διχίτων (oder, nach Galen XIX 366, διχίτωνος?)   92—93 τριχίτων καὶ τετραχίτων   93 τῶν δὲ χιτώνων αὐτῆς ὁ μὲν ἕτερος ἐγκαρσίας ἔχει τὰς ἶνας, ὁ δ' ἕτερος ὀρθάς

non est incidere, sed est indiuisibilis et minima iam hec particula secundum speciem. Igitur et consuetudo est nobis eas quidem, quibus attributus est aliquis unus actus necessarius aut vtilis toti animali, partes corporis aut organa vocare, minimas vero earum non particulas solum, sed etiam elementa sensibilia corporis. Tales autem sunt inoli, qui sunt secundum singulum organorum, sicut sunt arterie et vene et nerui et intestina et venter et matrix et vesica, ex inulis enim habent tunicas consistentes; adhuc autem cum inulis sunt membrane et colligationes et caro tam simplex quam que est secundum singulum viscerum propria, quod quidam parenchima seu co⟨i⟩nfusionem vocant; et cum his est osa cartilago et pinguedo et quodcumque tale † illudque siquidem sensibilia elementa corporis nostri iuste quis dixerit. Altera pars particularum organica erit; non est autem malum pertransire et hanc: vene sunt et arterie et nerui et musculi et tenentes et oculi et matrix et intestina et renes et venter et splen et epar et pulmo et cor et quecumque alia talia.

[Capitulum secundum ⟨summe⟩ prime doctrine secunde, in quo exemplum, quod premisit in precedenti capitulo, adaptat ad suum propositum.]

IV. Secundum igitur similitudinem exempli apunctiuam quidem suffusionis artem talem partem totius medicatiue oportet putare esse, qualis est corporis particula quam appellamus organum; singula aut⟨em⟩ eius particularum proportionalis est sensibilibus corporis elementis. Sunt autem partes artis noticia⟨e⟩ que fiunt in anima nostra, quas nominant quidam theoremata. Prima namque est que est totius speciei organi quod apungitur; secunda vero particule illius † quod est secundum organum, vbi oportet apungere; et tertia

---

100 fibrae quae B 101 fibris B 102 fibris B 104—105 quam quidam parenchyma seu affusionem B 105 os a⟨c⟩ verm. Mewaldt; os et chartilago B 106 illudque fehlt B 106 siquidem et illud B 108 haec B 109 tendones B 110 hepar B 111—113 fehlt B 114 appunctiuam B 117 autem B 118 notitiae B 120 appungitur B 121 quod] man erwartet que

---

95 ἀλλ’ ἔστιν ἀδιαίρετον καὶ ἐλάχιστον ἤδη τοῦτο τὸ μόριον κατ’ εἶδος 97 μία τις ἐνέργεια ἀναγκαία ἢ χρήσιμος ὅλῳ τῷ ζῴῳ 103 ὑμένες καὶ σύνδεσμοι καὶ σάρξ 104 παρέγχυμα 105 ὀστοῦν καὶ χόνδρος καὶ πιμελή 108 φλέβες εἰσὶν καὶ ἀρτηρίαι καὶ νεῦρα καὶ μύες καὶ τένοντες καὶ ὀφθαλμοὶ καὶ μήτρα καὶ ἔντερα καὶ νεφροὶ καὶ κοιλία καὶ σπλὴν καὶ ἧπαρ καὶ πλεύμων καὶ καρδία 114 τὴν παρακεντητικὴν ὑποχύματος τέχνην 117 ἀνάλογον 119 θεωρήματα 120—121 μορίου ἐκείνου τοῦ κατὰ τὸ ὄργανον ὅπου χρὴ παρακεντῆσαι

que est secundum commensuritatem dispositionis; et quarta que est circa conuersionem; et quinta que est a solutione et a motione ipsius suffusionis de loco quem comprehendit; et sexta que est ex abductione; et septima que est de incuneatione — ultime enim sunt hee noticie et minime et simplices et non habent incisionem ad alias noticias simpliciores eis. Noticias autem vel notiones vel scientias vel theoremata dicere nihil differt ad presens, sicut neque partes et particulas et portiones. Scientiá igitur que est de apunctione composita est ex his que secundum partem scientiis, quas pertransini; uniuersa aut⟨em⟩ cura suffusionum indiget aliquibus aliis noticiis duplicibus secundum genus: prima quidem ordine preparatiua, secunda autem nominata apotherapeutica. Si enim plethoricum sufficienter vel cacochimum vel cephalargicum aliquem accipiens quis ducat ad hanc cyrurgiam, flegmones aliquos operabitur tunicarum, que sunt apuncte, et compassionem totius capitis; ut autem non fiat hoc, preparatiue artis est opus, cuius intentio est absque superfluitatibus quidem et purum totum corpus, caput aut⟨em⟩ indolorosum ostendere; ex quibus aut⟨em⟩ rursus hoc fiat theorematibus, elementa artis sunt; sicut rursus conuenienter, ex quibus post cyrurgiam absque flegmone quidem oculus sit, innocitum autem totum caput, et in hoc theoremate elementa medicatiue artis sunt, id est minime et vltime particule. Hunc ergo sermonem velut exemplum ad alias vniuersas passiones sciatis esse, et scientiam, que est secundum singulam earum, talem esse partem artis, qualis est in animali vocatum organum. Adest autem et hoc preter magnum laborem diligenter determinare

---

122 commensurationem B 125 notitiae B 126 notitias B 129 appunctione B 131 autem B 133 apocherapeutica A apotherapeutica B 133 pleureticum A plethoricum B 134 cachochymum B 134 cephalalgicum B 135 chirurgiam B 135 phlegmonas aliquas B 138 caput autem indolens B 139 autem B 140 chirurgiam absque phlegmone B 141 inoffensum B 146 Licet autem B 146 citra magnum B

---

122 κατὰ τὴν τῆς διαθέσεως συμμετρίαν 123 ἀντίστρεψις (?) oder ἀντιστροφή 123 λύσις 123 κίνησις 124—125 παραγωγή 125 σφήνωσις 127 γνώσεις δὲ ἢ ἐννοίας ἢ ἐπιστήμας ἢ θεωρήματα λέγειν οὐδὲν διαφέρει πρὸς τὸ παρόν, ὥσπερ οὐδὲ μέρη καὶ μόρια καὶ μοίρας 132—133 προπαρασκευαστικῆς 133 τῆς καλουμένης ἀποθεραπευτικῆς 133 πληθωρικὸν ἱκανῶς ἢ κακόχυμον ἢ κεφαλαργικόν τινα δεξάμενος 135 φλεγμονάς 136 συμπάθειαν? 146 ἔνεστι (vgl. Kalbfleisch zu Galenus de causis continentibus p. 16, 1)

totum. Sicut enim suffusionis, ita aliquis putabit et flegmonis simpliciter esse artem curatiuam et similiter ulceris et fracture et erispile et aliarum passionum. Non tamen est ita quod verum. Quale enim est corporis pars quam vocamus organum, talis pars medicatiue est curatiua noticia flegmonis; qualis est particula corporis oculus, talis pars est scientia curatiua obtalmie — voco autem obtalmiam flegmonem tunice exterioris ⟨ex⟩ eis que sunt secundum oculum —; talis etiam est egritudo pulmonis quidem periple⟨u⟩monia, subcingentis vero costas tunice pleuritis; etenim et hee passiones flegmones quidam sunt harum particularum. Alia quidem ergo est curatiua ars flegmonis, generaliter intelligere, et alia, que † determinant cum patiente particula, sicut organum quod generaliter inte⟨l⟩ligitur, aliud est a determinato organo. Quoniam aut⟨em⟩ alia quidem est que flegmonis, alia vero eius que est in hac particula flegmonis ars curatiua, demonstratum est a nobis in therapeutice methodi scriptionibus.

[Summa secunda doctrine secunde, in qua accedit ad ponendum opinionem propriam. Eius autem sunt quinque capitula. Primum est, in quo premittens quedam dicta empericorum ponit diuisionem medicatiue acceptam a diuisione dispositionum corporis humani.]

V. Empericus autem non ait esse aliquam flegmonis ipsius secundum se ipsam generalem curam: sed non est necessarium amplius in talibus subtilitate verborum vtendo immorari. Sed, ut in capitulo dicendo, cum ars medicatiua existat de curis egritudinum, ad primas

---

147 phlegmones B 149 erysipelatis B 149 qualis B 151 et qualis B 152 ophthalmiae B 153 ophthalmiam phlegmonen B 153 de eis B 154 peripleumonia B 155 succingentis B 155 plercusis A pleuritis B 155 flegmones quidam A phlegmonae quaedam B 157 phlegmones B 157 intelligere fehlt in B 157 determinatur B (wohl richtige Vermutung) 159 quod autem alia B 159—160 phlegmones B 160 phlegmones B 161 vobis A nobis B therapentice A therapeuthicae B 162—165 fehlt in B 166 empiricus B 166 phlegmones B 167—168 necessarium amplius talibus B

147—148 καὶ φλεγμονῆς ἁπλῶς εἶναι τέχνην θεραπευτικὴν καὶ ὁμοίως ἕλκους καὶ ἀγμοῦ καὶ ἐρυσιπέλατος καὶ ἄλλων παθῶν 152 ὀφθαλμίας 154 τοιαύτη . . ἀρρωστία πλεύμονος μὲν περιπλευμονία, τοῦ δ' ὑπεζωκότος τὰς πλευρὰς ὑμένος πλευρῖτις· καὶ γὰρ καὶ ταῦτα τὰ πάθη φλεγμοναί τινές ἐστι τούτων τῶν μορίων 161 δέδεικται ὑφ' ἡμῶν ἐν τοῖς τῆς θεραπευτικῆς μεθόδου γράμμασιν (t. X p. 1 sq. Kühn) 166 ἀλλ' οὐκ ἔστιν ἀναγκαῖον τοῖς τοιούτοις λεπτολογίᾳ χρώμενον ἐνδιατρίβειν· ἀλλ', ὡς ἐν κεφαλαίῳ εἰπεῖν, . . .

et principalissimas partes diuiduntur notitie cure simplicium egritudinum, deinde compositarum. Quot autem sunt simplices et quot composite egritudines, ostensum est per vnum librum, qui de differentia egritudinum intitulatur. Si vero non solum ab egritudinibus ad sanitatem recuperare est medicatiue, sed etiam sanos in eodem custodire, sicut in alio a nobis ostensum est libro, pars alia huius [p]artis erit que vocatur sanatiua, que contradiuiditur dicte scilicet curatiue. huius autem rursus sunt alie particule theoremata, per que in sanitate custodietur singula particularum corporis. Si vero et est aliqua alia est dispositio, quam neutram nominant, necessarium tertia et huius prouisiuam esse aliquam aliam partem artis. Videtur autem esse talis dispositio eorum, qui discrasiantur quidem manifeste, non tamen egrotantium, sed adhuc agere potentium consuetas actiones, vel nullum habentium in se sensibile malum sed insensibile, sicut est in morsis a cane rabido vel eis, qui sumpserunt deliterium ab his, que post tempus interficiunt. In huius⟨modi⟩ enim dispositionibus propria quedam pars artis videtur esse precustoditiua, sicut rursus in his quidem, qui liberati sunt nuper ab egritudine, debiles autem in tantum existunt adhuc, ut neque balneari possint neque consueta agere, et debilem habent dispositionem corporis, est alia particula artis, que vocatur resumptiua. Cirocomica vero vocata pars in nulla videtur debere poni dispositione, etenim senectus

---

171 sint B 171 am Ende quod A quot B 176—177 ·ſ· A scilicet B 181 que discrasiantur A qui mala temperie praediti B 181—182 manifeste sunt, non B 182 aegrotant B 182 possunt B 183 habent B 184—185 deleterium B 185 huius A huiusmodi B 186 praeseruatiua B 187 nnper A 188 adhec A adhuc B 190 Cirocomica A gerocomica B 190—191 nulla AB; man erwartet neutra

---

172—173 περὶ διαφορᾶς νοσημάτων (t. VI p. 836 sq. Kühn) 173 εἰ δὲ μὴ μόνον τὸ ἐκ νοσημάτων πρὸς ὑγίειαν ἀναλαμβάνειν τῆς ἰατρικῆς ἐστιν, ἀλλὰ καὶ τὸ τοὺς ὑγιεῖς ἐν ταὐτῷ φυλάττειν, ὥσπερ ἐν ἄλλῳ ὑφ' ἡμῶν δέδεικται βιβλίῳ [nämlich in den Ὑγιεινά t. VI p. 1 sq. Kühn], ἄλλο ταύτης τῆς τέχνης μέρος ἔσται τὸ καλούμενον ὑγιεινόν, ἀντιδιαιρούμενον (oder ἀντιδιαστελλόμενον) τῷ λεγομένῳ θεραπευτικῷ 179 εἰ δὲ καὶ τρίτη τις ἄλλη ἐστι διάθεσις, ἣν οὐδετέραν ὀνομάζουσιν, ἀναγκαῖόν ἐστι καὶ ταύτης προνοητικὸν εἶναί τι ἄλλο μέρος τῆς τέχνης 181 ein dem discrasiantur genau entsprechendes, von δυσκρασία abgeleitetes Verbum ist anscheinend nicht bezeugt; viell. stand im Original δυσκράτως ἔχειν 184—185 δηλητήριον 186 προφυλακτικόν 190—191 τὸ δὲ γηροκομικὸν καλούμενον μέρος ἐν οὐδετέρᾳ δοκεῖ θετέον εἶναι διαθέσει· τὸ γὰρ γῆρας οὔτε ἐναργές ἐστι νόσημα οὔτε ὁλόκληρος ὑγίεια

neque certa est egritudo neque integra sanitas. Quidam autem et pedotroficam, id est infantium educatiuam, nominatam hic locant, dicentes, quod sicut † se habet corpus, ita debet prouidere ars de vent⟨u⟩ris dispositionibus. Adhuc autem alii addunt aliam partem, que est circa euexiam, que vocatur ab aliquibus quidem euectica, ab aliquibus autem exercitastica et ginastica, ut sint prime et maxime partes artis que est circa corpus: curatiua, resumptiua, precustoditiua, cirocomica, infantium educatiua, euectica et sanatiua; quibus rursus sic diuisis, sicut ante ostendimus diuidi curatiua⟨m⟩, ad simplicissimas perueni⟨un⟩t differentias theorematum que velut elementa quedam artis ostendimus existere.

[Capitulum secundum, in quo ponit divisionem medicatiue sumptam a diuisione, que attenditur penes operationes seu instrumenta medici operantis circa corpus humanum, ponendo cum hoc alias diuisiones et improbando empericos.]

VI. Cuius modi incisio vniuersa secundum dispositionem corporis facta est. Alia vero est que est secundum operationum differentias. Quando cyrurgiam et farmaciam et dietam dicunt esse primas et maximas medicatiue particulas, fieri videtur aliquibus huius incisio secundum materiarum differentias. Omnis enim particula corporis saluari vel iuuari nata est ex dieta vel farmacia vel cyrurgia. Sed magis proprie dicet quis eas oblata et fientia et que euacuantur et extrorsum incidentia. In summa vero dicendo, quicumque a dispositionibus, quas ars illa curat et custodit, fecerunt eam que ad

---

193 paedotrophicam B 195 ventris AB 197 exercitatoria et gymnastica B 199 praeseruatiua, gerocomica B 203—206 fehlt in B 207 Huiusmodi B 208 operationnm A 209 quando quod rugiam A quoniam chirurgiam B 209 pharmaciam B 212 pharmacia vel chirurgia B 213 oblata et quae fiunt B

---

198 ὡς εἶναι τὰ πρῶτα καὶ μέγιστα τῆς περὶ τὸ σῶμα τέχνης μέρη θεραπευτικόν, ἀναληπτικόν, προφυλακτικόν, γηροκομικόν, παιδοτροφικόν, εὐεκτικὸν καὶ ὑγιεινόν 207 κατὰ τὴν τοῦ σώματος διάθεσιν 208 κατὰ τὰς τῶν ἐνεργειῶν διαφοράς 209 χειρουργίαν καὶ φαρμακείαν καὶ δίαιταν 211 κατὰ τὰς τῶν ὑλῶν διαφοράς (vgl. Scr. min. III 64, 12f. Helmreich) 211—212 πᾶν γὰρ σώματος μόριον σῴζεσθαι ἢ ὠφελεῖσθαι πέφυκεν ἐκ διαίτης ἢ φαρμακείας ἢ χειρουργίας 213 προσφερόμενα καὶ ποιούμενα καὶ κενούμενα καὶ ἔξωθεν προσπίπτοντα (vgl. Scr. min. III p. 62, 22f. und p. 89, 18f. Helmreich sowie t. VI p. 78 Kühn) 214 ὡς δὲ συνελόντι εἰπεῖν (oder ähnl.)

partes diuisione⟨m⟩, totius medicatiue tot particulas dixerunt existere, quot sunt differentie dispositionum; quidam autem non ab his solum, sed etiam ab omni vniuersa materia, cuius medicus habet scientiam, qui et phys⟨i⟩ologicam et vocatam proprie materialem cum predictis artis partibus connumerant. Quidam autem ab omnibus operationibus distinguentes partes artis vltra dietam et cyrurgiam et farmaciam addiderunt signatiuam; quidam autem diuidentes eam in pathognomonicam et pronosticam addiderunt eas cum predictis partibus. Plurimi vero empericorum, finales partes dicentes esse signatiuam et curatiuam et vocatam sanatiuam, in incisione curatiue posuerunt dietam et farmaciam et cyrurgiam vt partes, peccantes quidem in nominationibus — oportet enim eos non operationum sed scientiarum nomina dicere —, non tamen in rebus falluntur. Melius autem esset, sicut et dicunt quidam ex eis, aliquam quidem partem artis esse significatiuam, aliam vero curatiuam, aliam autem sanatiuam; signatiue vero esse partem pathognomonicam et pronosticam, sicut et curatiue hanc quidem farmacalem, hanc autem cyrurgicam † precederunt. Igitur ut dicunt primam in generalissimam in partibus medicatiue differentiam in essendo alias quidem finales, alias vero constitutiuas, optime dictum est. Finales enim sunt, que finem efficiunt; constitutiue vero, que sunt constitutionis earum et, ut utique dicat quis, existentie causa. Putare tamen signatiuam equiparabilem esse sanatiue et curatiue parti artis non recte dictum est; de necessitate vero precedit eo, quod non fit prouidentia alicuius neque cura absque quod cognoscatur dispositio circa corpus qualis sit; non tamen

---

216 diuisionem B   219 physiologicam B   221 chirurgiam et pharmaciam B   223 prognosticam B   224 empiricorum B   231 prognosticam B   232 pharmacalem B   232 chirurgicam B   233 Precederunt igitur A praeciderunt. Igitur B. Das Wort precederunt scheint verderbt   233 primam et generalissimam esse partibus B   234 in eo quod aliae sint quidem finales, aliae vero constitutiuae B   239 non sit B   239—240 cura nisi cognoscatur B

---

219 οἳ καὶ τὸ φυσιολογικὸν καὶ τὸ καλούμενον ἰδίως ὑλικὸν σὺν τοῖς προειρημένοις τῆς τέχνης μέρεσι συναριθμοῦσιν   222 τὸ σημειωτικόν   223 παθογνωμονικὸν καὶ προγνωστικόν   232 ὥσπερ καὶ τοῦ θεραπευτικοῦ τὸ μὲν φαρμακευτικόν, τὸ δὲ χειρουργικόν   235 τελικὰ γάρ ἐστι τὰ τὸ τέλος διαπράττοντα, συστατικὰ δὲ τὰ τῆς συστάσεως αὐτῶν καὶ ὡς ἂν εἴποι τις ὑπάρξεως ἕνεκεν ὄντα   239 ἐξ ἀνάγκης δὲ προηγεῖται

ex ipsa significatione peruenitur ad finem artis. Neque etiam similis transitio equiualens est particula per se inspectioni[s] et hystorie; quare autem, non instat sermo qui nunc est; sufficienter enim ostensum est per totum vnum librum per se. Et neque Serapio aliter cognoscebat; sed de hoc quidem ille cuicumque cura est eorum qui empericam † dictionem ⟨. . .⟩ pertransierunt hunc librum. Ego autem, quia tu eum qui per indicationem et methodum ingressum ad talia nosti, principium sermoni simile empericis ponens ad continua sermonis transibo.

[Capitulum tertium, in quo ponit diuisionem medicatiue in partes primas et maxime proprias; ista autem sunt sanitas et egritudo, que sunt propria et prima medicatiue.]

VII. Dico igitur esse medicatiue primas quidem et proprias et maxime partes illas, ⟨per⟩ quas nobis aduenit finis artis, alie vero sunt et hiis superiores. Prime quidem igitur et proxime tot sunt numero, quot sunt differentie propriissime † medicine eius: propriissima autem † medicina medicatiue est dispositione⟨s⟩ nostri corporis, siue due sunt [sicut] secundum genus siue tres siue plures. Monstratum enim est per unum librum, qui ad Trasibulum intitulatur, quoniam duplex est prima differentia dispositionum nominata propriis nominibus alterutra ab vniuersis hominibus, quarum quidem alteram sanitatem nominare est nobis consuetudo, alteram vero egritudines. Alteriutrius vero rursus earum species sunt duplices: una quidem est,

---

242 perseinspectionis et historiae; qua in re, non instat B 244 sufficienter ·n· ostensum hoc est B 244 per se] perseinspectionis B 244 cognoscebat secundum hoc B 245 ille et B 246 earum qui A eorum quae assequuntur B 246 dictionem AB; etwa ductionem (ἀγωγήν)? *Der Satz ist durch Wortausfall verderbt 247 qui est B 248 empiricis B 250—252 fehlt in B 254 per quas B 256 propiissimae B 256 medicine] man erwartet materie 257 medicina] man erwartet materia 257 est ut dispositiones noris corporis B 259 zu ad Trasibulum am Rande: al's de optima heresi A 259 ad Thrasybulum inscribitur B 259 quoniam] quod B 261 alteutra A utraque B 262 egritudinem B 262 Utriusque vero B*

---

242 ἡ τοῦ ὁμοίου μετάβασις 242 ἰσοκρατές (oder ἰσοδυναμοῦν oder ἰσοσθενές?) ἐστι μόριον 247 ἐγὼ δέ, ἐπεὶ σὺ τὴν δι' ἐνδείξεως καὶ μεθόδου πρὸς τὰ τοιαῦτα ἔφοδον γιγνώσκεις, ἀρχὴν τῷ λόγῳ παρόμοιον τοῖς ἐμπειρικοῖς τιθέμενος ἐπὶ τὰ ἐχόμενα τοῦ λόγου μεταβήσομαι 261 ὑγίειαν 262 νοσήματα 263 εἴδη 263 ἓν μέν ἐστι τὸ καθ' ἕξιν ἐν ἑκατέρᾳ διαθέσει, ἕτερον δὲ τὸ κατὰ σχέσιν

que est secundum habitum in utraque dispositione, alia vero secundum habitudinem. De sanatiua igitur dispositione, que est secundum habitum, procurat illa pars, quam vocamus sanatiuam, cuius partem precipuam quidam ponunt vocatam euecticam et resumptiuam et cirocomicam. Sed in egritudinibus quidem, que sunt secundum habitum et habitudinem, non sunt nomina ipsis partibus medicatiue; Harum ipsarum etiam egritudinum alie quidem cronice, alie vero acute nuncupantur. Alie quidem igitur sunt prime et propinquiores artis; alie vero, sine quibus non sunt he. Prima quidem igitur est significatiua; cuius sunt partes due, hec quidem dignoscitiua presentium, hec vero futurorum pronosticatiua; neque enim absque quod dignoscatur passio, curam eius est possibile inuenire, neque absque quod precognoscatur terminus criseos eius, est possibile curare conueni⟨en⟩t⟨er⟩: has autem rursus necessarium est precedere illam partem artis, que est circa conditionem omnium particularum animalis, que in anothomia mortuorum inuenitur; secundario vero ex superhabundanti illam, que est de actibus; et tertio eam que de utilitate earum est; ipsas aut⟨em⟩ rursus has eam que de theoria que de elementis corporis, et secundo eam que de crisibus, et tertio eam que de virtutibus naturalibus, que inveniuntur cum anothomia que in animalibus; ad tot enim principia resoluitur pars significatiua, quam precedere curatiuam et sanatiuam penitus dicimus. Ostensa sunt autem omnia illa in propriis tractatibus. Est tamen

---

264 habitum, id est hexin, in B   265 habitudinem, id est schesin B   268 gerocomicam B   270 quidam A quidem B   270 chronicae B   274 procognitiua B   275 est eius B   276 criseos eius curare conuenit, has autem B   277 convenit A   279 anatomia B   280 superabundanti B   281 autem B   281 que est de B   282 eum A eam B   283—284 anatomia que est in B

---

267 τὸ καλούμενον εὐεκτικὸν καὶ τὸ ἀναληπτικὸν καὶ τὸ γηροκομικόν   270 ἄλλα μὲν χρόνια, ἄλλα δὲ ὀξέα   272 ἄλλα δέ, ὧν χωρὶς οὐκ ἔστι ταῦτα   272 τὸ μὲν οὖν πρῶτόν ἐστι τὸ σημειωτικόν, οὗ μέρη ἐστὶ δύο, τὸ μὲν διαγνωστικὸν παρόντων, τὸ δὲ μελλόντων προγνωστικόν   275—276 ἄνευ τοῦ προγιγνώσκεσθαι τὸν τῆς κρίσεως αὐτοῦ καιρόν   277 προηγεῖσθαι   279 ἐν τῇ τῶν τεθνεώτων ἀνατομῇ (II 217)   279 δευτέρως δ' ἐκ περιουσίας (oder ἐκ περιττοῦ, vgl. Kalbfleisch zu Galenus de causis continentibus p. 13, 11)   280 περὶ τῶν ἐνεργειῶν   280—281 περὶ τῆς χρείας   282 περὶ τῶν τοῦ σώματος στοιχείων   283 περὶ τῶν φυσικῶν δυνάμεων

alia pars artis, quam adiungunt significatiue, precedens curatiuam, que pars est de notione omnium causarum egrotatiuarum et sanatiuarum, quam materialem quidam nuncupant, existens cognoscitiua omnium causarum. Maxime vero causarum in eis que offeruntur et que fiunt et euacuantur et extrorsum incidunt considerantur, considerando videlicet virtutem vniuscuiusque predictorum. Quam aut⟨em⟩ vtilitatem arti prebent hec, per terapeuticam methodum ostensum est.

[Capitulum quartum, in quo ponit diuisionem medicatiue sumptam a secundaria materia, non prima et maxime propria; illa autem est corpus hominis seu particule eius.]

VIII. Que quidem igitur ⟨secundum⟩ propriissimam materiam medicatiue inventio partium eius, ex tali; que vero est secundum secunda propriam, sic: Corpus hominis medicatiue artis est materia secundo et, ⟨ut⟩ utique dicat quis, secundum accidens eo, quod huius dispositiones sunt sanitas et egritudo. est enim et phisice sermo, tamen et secundum accidens, corpus eo, quod est generabile et corruptibile. Naturalis vero phylosophia de eis, que sunt in generatione et corruptione, considerat, et propter hoc primo et huic scientie est materia generatio et propter hanc generabile corpus. Iccirco enim et humanum corpus est materia naturalis, eo quod est generabile et cor-

---

289 cognitiua   290 maxime AB   290—291 et deficiunt A et fiunt B   291 considerantur fehlt in B (vermutlich von diesem Bearbeiter deshalb ausgelassen, weil er maxime 290 fälschlich als Adverb (statt als maximae) gefasst hatte)   292—293 quam aut A quam autem B   293 praebeant B   293—294 terapenticam A therapeuticam B   295—297 fehlt in B   298 igitur secundum B   299 secundum secundam proprium A secundum secundam non propriam B   301 et utique dicat A et uti dicat B   302 e. n. et A est enim et B   302 tñ et A tamen et B   304 philosophia B

---

288 πάντων τῶν νοσερῶν τε καὶ ὑγιεινῶν αἰτίων (oder πασῶν τῶν . . αἰτιῶν) 289 ὅπερ ὑλικόν τινες ὀνομάζουσιν ὑπάρχον γνωστικὸν ἁπάντων τῶν αἰτίων · τὰ δὲ μέγιστα τῶν αἰτίων ἐν τοῖς προσφερομένοις καὶ ποιουμένοις καὶ κενουμένοις καὶ ἔξωθεν προσπίπτουσι θεωρεῖται   293 διὰ τῆς θεραπευτικῆς μεθόδου δέδεικται (X p. 1 sq. Kühn)   300 τὸ τοῦ ἀνθρώπου σῶμα τῆς ἰατρικῆς τέχνης ἐστὶν ὕλη δευτέρα καὶ ὡς ἂν εἴποι τις κατὰ συμβεβηκὸς τῷ τὰς τούτου διαθέσεις εἶναι ὑγίειαν καὶ νόσον   303 τῷ γενητὸν καὶ φθαρτὸν εἶναι   303—304 ἡ δὲ φυσικὴ φιλοσοφία περὶ τῶν ἐν γενέσει καὶ φθορᾷ ὄντων θεωρεῖ   307 ὕλη τῆς φυσικῆς

ruptibile; medicatiue vero non propter hoc, sed in quantum est passibile et sanabile. Quia igitur materia quodammodo est medicatiue corpus hominis, tot ostendet incisiones hec ars secundum partem, quot et corpus; Due vero erunt eorum differentie secundum genus, altera quidem circa elementales particulas, altera vero circa organicas. † Pars aut⟨em⟩ rursus indiuisibilis numero. Particule animalis aut⟨em⟩ sunt tam elementales quam organice, et harum rursus vniuscuiusque unaqueque passio erit propria pars artis, quam ostendimus ad actus qui secundum partem diuidi[tur] in sermone de apunctione; harum enim scientie sunt elementales particule totius artis. In eis vero, que sunt secundum farmaciam, sunt ille, que sunt de simplicibus farmaciis vniuscuiusque,, sicut in eis, que secundum dietam, ille que sunt simplicium dictematum. Non solum autem ex huius materie incisio⟨ne⟩ usque ad ultimas et elementales artis particulas accedit, sed etiam ex ea, que parum ante dicta est. Adhuc autem secundum alium modum fit diuisio. Fer[e] enim nos velle diuidere vsque ad vltimas particulas, vnum genus dispositionum que secundum egritudines proponentibus nobis. Erit igitur in hoc prima quidem incisio, quod hee quidem omiomeris, hee vero organicis accidunt, sicut in libro de differentia egritudinum ostensum est; secunda vero, quod alie quidem ipsarum sunt simplices, alie vero composite, sicut et hoc in illo libro ostensum est. Necessarium igitur est curatiuam scientiam minimas et elementales habere particulas easdem his que antea dicte sunt. fer[e] enim, si ita contingat, calidam egritudinem velle nos curare: minime primo quidem ⟨in⟩ curam eius cognoscere est

---

308 inquantum B 309 quodam modo B 312 arca organicas A circa organicas B 313 pars aut A pars autem B 313 aut A autem B 315 actum B 318 pharmaciam B 319 pharmaciis B 320 deteminatum A determinatum B 320 huiusmodi B 323 fer B 325 primo A prima B 326 hae quidem homoeomeris, hae vero B 331 fer B 331 contigat AB 332 minime A maxime B

308—309 ἀλλ' ἐφ' ὅσον παθητικὸν καὶ ἰάσιμον 310 τομάς 311 δύο δ' ἔσονται τούτων κατὰ γένος διαφοραί 312 τὰ στοιχειώδη μόρια 312 τὰ ὀργανικά 320 αἱ τῶν ἁπλῶν διαιτημάτων (ἐπιστῆμαι) 326 τὰ μὲν τοῖς ὁμοιομερέσι, τὰ δὲ τοῖς ὀργανικοῖς, καθάπερ ἐν τῷ περὶ διαφορᾶς νοσημάτων βιβλίῳ δέδεικται (VI p. 836f. Kühn) 328 ἁπλᾶ . . σύνθετα 331 φέρε γάρ, εἰ οὕτως τύχοι, θερμὴν νόσον βούλεσθαι ἡμᾶς θεραπεύειν 332 τοὐλάχιστον (mindestens)

necessarium, quoniam quidem contraria contrariorum sunt sanationes — hoc enim ostensum est esse commune et primum omnium —; deinde quoniam id, quod est in primo gradu calidum, ei quod est secundum primum gradum frigidum; deinde consequenter gradus calidarum egritudinum et farmacorum infrigidantium, sicut in libris qui de farmaciis ostensum est. Quo et manifestum, quoniam, vndecunque inceperit quis incidere, si recte incidit usque ad vltima et elementalia theoremata, pe⟨r⟩uenit ad scientiam eorum, que dicta sunt.

[Capitulum quintum et vltimum, in quo declarat in summa, que dicta sunt ⟨in⟩ immediate precedentibus duobus capitulis, et cum hoc tollit a Justo turbationem, quam habebat ex diuersa diuisione medicatiue artis.]

IX. Ut autem clarius adhuc sciatis, hic alicuius alterius incisionis faciam memoriam et maxime eius qua multotiens usus fui. Eorum enim, que sunt circa corpus hominis, alia quidem sunt secundum naturam, alia vero preter naturam; et eorum, que preter naturam, alia quidem [secundum] ⟨...⟩ egritudines, alia vero sinthomata. Horum autem cause ⟨...⟩ eorum, que sunt quidem secundum naturam, scientiam custodie oportet habere medicum, eorum vero, que preter naturam, interemptionis communis. Qualc autem esse convenit vtrumque, ostensum est per alia; sed ad presens id, quod proponitur, examinandum est. Singulum predictorum oportet diuidere propria incisione; seorsum autem de uno quoque scriptum est, de egritu-

---

333 quod quidem B   333—334 est ostensum esse   336—337 p̄nter A consequenter B   337 pharmacorum B   338 manifestum quod B   340 peuenit A peruenit B   342—345 fehlt in B   347 incisionem A incisionum B   347 multoties B   348 Earum A Eorum B   350 ſecundum ſymptomata B   354 utrumque B   356 unoquoque B

---

333 τὰ ἐναντία τῶν ἐναντίων ἐστὶν ἰάματα [vgl. Galen I p. 71 Kühn; der Satz stammt aus Hippocrates de flatibus c. 1 (t. VI p. 92 Littré = p. 6,10 Nelson): ἑνὶ δὲ συντόμῳ λόγῳ τὰ ἐναντία τῶν ἐναντίων ἐστιν ἰήματα]   338 ὥσπερ ἐν τοῖς περὶ φαρμάκων βιβλίοις δέδεικται (XI 379 f. Kühn)   348—349 κατὰ φύσιν . . . παρὰ φύσιν   349 Man erwartet folgenden Gedanken: καὶ τῶν μὲν παρὰ φύσιν τὰ μὲν νοσήματα, ⟨τὰ δὲ αἴτια⟩, τὰ δὲ συμπτώματα. τούτων δὲ τὰ αἴτια ⟨. . . καὶ⟩ τῶν μὲν κατὰ φύσιν ἐπιστήμην φυλακῆς ἔχειν χρὴ τὸν ἰατρόν, τῶν δὲ παρὰ φύσιν ἐκκοπῆς (?). communis bleibt dunkel   356 χωρὶς δὲ περὶ ἑνὸς ἑκάστου γέγραπται· περὶ μὲν τῶν νοσημάτων ἐν τῷ περὶ διαφορᾶς νοσημάτων βιβλίῳ, περὶ δὲ τῶν αἰτίων χωρὶς

dinibus quidem in libro de differentia egritudinum, de causis vero seorsum in alio libro, sicut et de sinthomatibus in alio. Et sanorum etiam differentias ostendimus per sanatiuam operam, in qua et, quomodo oportet de unaquaque earum providere, scriptum est, facta resolutione egritudinum et causarum et sinthomatum in terapeutica. Et namque secundum huius⟨modi⟩ incisionem ea, que sunt prima et principalissima artis, non alia a dictis superius inuenientur esse. Similiter autem et ea que secundario sunt propria et tertio, sicut antea dictum est et quoniam hec ipsa oportet incidere et, si recte incidantur, necesse est incisionem desinere usque ad elementarissimas scientias. Quoniam autem multiformiter adest incidere singulum eorum, que proposita sunt, dictum est non solum simpliciter, sed a dyale⟨c⟩ticissimis phylosophorum ac etiam per exempla a Platone per duos libros, scilicet per Sophisticum et Politicum.

Non igitur turbet te multitudo incisionum; neque si secundum diuersos modos inciserunt medicatiuam anteriores, sed si nihil eorum, que occurrunt, obmissum est, considera; quicumque enim hec obseruat, moderate diuidit. Optimum est autem, sicut prius dictum est, principium facere a [p]propriissima materia, et deinde alia secundum prius dictam methodum ad[d]icere.

[Explicit libellus Galieni de partibus medicatiue translatus a magistro Nicolao de Regio de Calabria.]

---

358 symptomatibus B   359 operam A tractationem B   361 symptomatum B   361 terapentica A therapeutica B   366 elementalissimas B   367 Quod B   367 multiformiter sit incidere B   368—369 a dialecticissimis philosophorum B   370 sophisticum AB   373 omissum B   374—375 a proprijssima B   376 adijcere B   377—378 fehlt B

ἐν ἄλλῳ βιβλίῳ, καθάπερ καὶ περὶ τῶν συμπτωμάτων ἐν ἄλλῳ· καὶ δὴ καὶ τὰς τῶν ὑγιεινῶν διαφορὰς ἀποδεδείχαμεν διὰ τῆς ὑγιεινῆς πραγματείας   361 γεγενημένης ἀναλύσεως τῶν τε νοσημάτων καὶ τῶν αἰτίων καὶ τῶν συμπτωμάτων ἐν τῇ θεραπευτικῇ   367 Ὅτι δὲ πολυειδῶς ἔνεστι τέμνειν ἕκαστον τῶν προβληθέντων, οὐχ ἁπλῶς μόνον, εἴρηται οὐκ ἐμοὶ μόνον ἀλλὰ καὶ τοῖς διαλεκτικωτάτοις τῶν φιλοσόφων (vgl. Galen X, p. 18, 7 Kühn), καὶ δὴ καὶ διὰ παραδειγμάτων Πλάτωνι ⟨ἀποδέδεικται⟩ διὰ δυοῖν βιβλίοιν, δηλαδὴ τοῦ τε Σοφιστοῦ καὶ τοῦ Πολιτικοῦ   370—371 μὴ τοίνυν ταραξάτω σε τὸ πλῆθος τῶν διαιρέσεων, μηδ᾽ εἰ κατὰ διαφόρους τρόπους διῃρήκασιν τὴν ἰατρικὴν οἱ προγενέστεροι, ἀλλ᾽ εἰ μηδὲν τῶν ἐπερχομένων (?) παραλέλειπται, θεώρησον. ὅστισπερ γὰρ ἂν ταῦτα διαφυλάττῃ, μετρίως διαιρεῖ. ἄριστον δέ, ὥσπερ πρότερον εἴρηται, τὴν ἀρχὴν ἀπὸ τῆς οἰκειοτάτης ὕλης ποιήσασθαι κἄπειτα τἄλλα κατὰ τὴν προειρημένην μέθοδον προσθεῖναι.

Register

(Die Ziffern verweisen auf die durchlaufende Zeilenzählung des vorstehenden Drucks)

Galen zitiert folgende seiner Schriften:

Nachtrag zu S. 4.

Über Nicolaus de Regio vgl. noch Tiraboschi, Storia della lett. Ital. V (Roma 1783) 244 und Accatatis, Biografie degli uomini illustri delle Calabrie I (Cosenza 1869) 156.